

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Nachfolge fixiert

Maximilian Aigner wird neuer Agrarlandesrat in Salzburg. Landeshauptfrau Edtstadler hat den 25-jährigen Lungauer der Öffentlichkeit präsentiert. ► Seite 8



FOTO: LAND SALZBURG/NEUMAYR/LEOPOLD

Stallpflicht in Teilen Österreichs
Verschärfte Maßnahmen zur Eindämmung der Vogelgrippe.
5

Starke Allianz für Milchwirtschaft
Salzburg Milch und Pinzgau Milch vertiefen ihre Zusammenarbeit.
9

Schwarzwild breitet sich rasant aus
Bejagung soll durch neues Jagdgesetz vereinfacht werden.
11



Milchbauern mitten in der Stadt
Familie Egger hält ihrem Hof zwischen Hochhäusern die Treue.
16

Die Tiere vor Seuchen schützen
Maßnahmen zur Biosicherheit so wichtig wie nie zuvor.
28

BauernZeitung-App
herunterladen



App-Download

HAUSMESSE BURGKIRCHEN
27.11. - 30.11.2025
09 - 17 UHR IN BURGKIRCHEN
Landtechnik EIDENHAMMER
ALLE INFOS HIER
QR CODE

75 SAATBAU
SAATBAU
Arcadio
FAO 380
SAATBAU
Soll gut Ernte sein

Im Fokus



KATHARINA BERGER
REDAKTEURIN

bergerer@bauernzeitung.at

Profitieren sieht anders aus

Nur vier von 100 Euro, die Konsumenten für Lebensmittel ausgeben, gehen an Bäuerinnen und Bauern. Das bestätigt eine Wifo-Studie, die Ende September veröffentlicht wurde. Diese Zahl, die im Grunde genommen für Bauern Bekanntes bestätigt, schockiert. Diejenigen, die tagtäglich auf den Feldern und im Stall hart arbeiten, bekommen nur einen Bruchteil des erzielten Produktpreises.

Durch die Inflation stiegen in den vergangenen Monaten die Lebensmittelpreise in den Supermärkten. Die Schuld dafür wurde zu Beginn gerne der Landwirtschaft in die Schuhe geschoben. Aber dass die Bauern keine Preistreiber sind, sondern gleichschwer von der Inflation betroffen sind, wurde bereits von Bauernvertretern deutlich gemacht. Schuld ist einfach die anhaltende Inflation. Dafür können auch Handel und Verarbeitung wenig und schon gar nicht die Landwirtschaft. Das aktuelle Problem daran ist, dass momentan kein Ende der Preissteigerungen in Sicht ist. Die Wifo-Studie verdeutlicht nun, dass nur ein Bruchteil des Lebensmittelpreises an Bäuerinnen und Bauern geht. Die Aussage „Bauern sind Preistreiber“ ist nun auch wissenschaftlich widerlegt worden. Von Profit seitens der Landwirtschaft kann in dieser Debatte wohl nun wirklich keine Rede mehr sein. Vielmehr braucht es faire Rahmenbedingungen und vor allem Transparenz entlang der Wertschöpfungskette. Auch sollte die Diskussion darüber, wie viel die Lebensmittel eigentlich kosten sollten, damit alle Beteiligten ein Auskommen finden, offen und ehrlich geführt werden.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Alles im Umbruch in Österreichs Zuckerwirtschaft
2. Österreichweit neue Maßnahmen gegen die Vogelgrippe
3. Der stärkste Traktor aus St. Valentin

EU-Exekutive diskutiert Erleichterungen

Die EU-Kommission dürfte beim Dauerthema Pflanzenschutzmittelzulassung Vereinfachungen planen. Hier die ersten Details.

 CLEMENS WIELTSCH

Auch der Lebens- und Futtermittelsicherheit steht offenbar ein Vereinfachungspaket – im Brüsseler Sprech Omnibuspaket genannt – ins Haus. Die EU-Kommission will dabei offenbar auch beim Pflanzenschutz Hand anlegen.

Gesundheitskommissar Olivér Várhelyi hat in Aussicht gestellt, Änderungen im Zulassungssystem vorzunehmen. Das ist zumindest dem Ende Oktober veröffentlichten jährlichen Fortschrittsbericht des Kommissars zu entnehmen, schreibt Agra-Europe. Demnach könnte die regelmäßige Erneuerung von Zulassungen entfallen. Dies wäre wohl ein erster Schritt, um die Verfahren zu vereinfachen, deren Dauer und Kostspieligkeit von der Industrie regelmäßig angeprangert werden.

Im Rahmen des Vereinfachungspakets, das im Dezember präsentiert werden soll, ist außerdem ein erleichterter Zugang zum EU-Markt für biologische Pflanzenschutzwirkstoffe und -produkte angedacht. Der Vorschlag wird der Kommission zufolge Vereinfachungen und Klarstellungen der regulatorischen Anforderungen für weitere Pflanzenschutzmittel, Biozidprodukte und Futtermittelzusatzstoffe enthalten. Darüber hinaus sollen Änderungen auch im Bereich der Lebensmittelhygiene und amtlichen Kontrollen vorgenommen werden. Das große Ziel sei es, die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Landwirte sowie der Lebensmittel- und Futtermittelindustrie zu stärken und die Verwaltungslast der nationalen Behörden im Zusammenhang mit der Zulassung von Produkten zu reduzieren.



Ob es tatsächlich Vereinfachungen gibt, dürfte im Dezember klarer werden.

Beim Treffen der EU-Landwirtschaftsminister mit Olivér Várhelyi vergangene Woche wurde das geplante Omnibus-Paket vorsichtig begrüßt.

Agrarminister abwartend

Wiewohl teils darauf gepocht wurde, die zu erwartenden Änderungen in den fachlich federführenden Gremien vorzustellen, zu diskutieren und abzustimmen. Spaniens Vertreter nahm sich beim Arbeitsgespräch kein Blatt vor den Mund. Er kritisierte den Fokus der EU-Kommission. Die Behörde sei im Pflanzenschutz darauf ausgerichtet, bestehende Zulassungen zu erneuern oder zu streichen, anstatt sich um neue Wirkstoffe und Technologien zu kümmern, so die Kritik von der iberischen

Halbinsel. In der Causa ist vermutlich Eile geboten.

Höchstrichter mit fragwürdigem Spruch

Wie dieser Tage bekannt wurde, hat der Europäische Gerichtshof kürzlich nach mehreren Klagen von Umweltschutzorganisationen ein Urteil gefällt. Demnach dürfen Pflanzenschutzmittelzulassungen nicht mehr automatisch verlängert werden, wenn sich die Überprüfung der Gesundheits- und Umweltauswirkungen etwa wegen unvollständiger Unterlagen verzögert. Der Bauernbund hat die Spritzmittel-Diskussion indes auf seiner Prioritätenliste ganz nach oben gereiht und will bei der EU-Exekutive intervenieren. Es bleibt also weiter spannend.

Aigner wird neuer Agrarlandesrat in Salzburg

Der noch 24-jährige Lungauer Maximilian Aigner und vormalige Landesleiter der Landjugend wurde am Montag als designierter Agrarlandesrat in Salzburg vorgestellt. Nach dem plötzlichen Tod seines Vorgängers Josef Schwaiger hat die Salzburger Volkspartei den jungen Politiker einstimmig nominiert. Am 17. Dezember wird Aigner formell zum Landesrat gewählt; zuvor steht ein Hearing im Landtag an. In seiner neuen Funktion verantwortet er künftig die Bereiche Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Energie sowie Volkskultur. Aigner wird vom

Bauernbund als „engagierter Vertreter mit tiefen Wurzeln im ländlichen Raum“ gesehen, der die bäuerlichen Anliegen „kompetent vertreten wird“.







Maximilian Aigner



Sanierungsoffensive

Die Sanierungsoffensive NEU macht's möglich: Wer auf Holz als heimischen, erneuerbaren Energieträger setzt, spart doppelt – bei den Heizkosten und dank attraktiver Förderungen. Auch Gebäudesanierungen werden umfassend unterstützt. Ein Plus für die Umwelt und die österreichische Land- und Forstwirtschaft.

Wichtige Fakten:

-  **Zentrale Instrumente: Kesseltausch & thermisch-energetische Sanierung.**
-  **Für die Offensive sind jährlich 360 Mio. Euro bis 2030 vorgesehen.**
-  **Die Antragstellung ist ab sofort möglich.**
-  **Online-Antragstellung über: www.sanierungsoffensive.gv.at.**

Die Mandatare der Volkspartei sind die starken Partner für die Bauernfamilien im Österreichischen Parlament.

Bauern bleibt nur kleiner Teil vom Preiskuchen

Eine Wifo-Studie belegt, dass der überwiegende Anteil der Verbraucher-Ausgaben für Essen in den Kassen von Verarbeitung, Handel und Gastronomie landen. Der Bauernanteil sinkt hingegen.

KATHARINA BERGER

Die steigenden Lebensmittelpreise sind hierzulande nach wie vor großes Thema. In der Studie des österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (Wifo), die Ende September veröffentlicht wurde, wird deutlich, dass die Bauern von den hohen Lebensmittelpreisen alles andere als profitieren. Den Zahlen zufolge landen statistisch nur vier Euro von insgesamt 100 Euro, die Konsumenten für Essen und Trinken ausgeben, bei österreichischen Landwirten. „Der Anteil der bäuerlichen Produktion am Endpreis ist gering und nimmt weiter ab“, erklärt Wifo-Experte Franz Sinabell in einer Presseausendung. Und: „Die Preise für die Landwirtschaft werden am Weltmarkt und nicht in Österreich bestimmt.“ Der Lebensmittelpreisanstieg sei deshalb nicht so einfach zu erklären. Denn allein der Verweis auf Rohstoffpreise reiche nicht aus, um die Verteuerung von Essen und Trinken zu begründen. Seit dem Jahr 2022 bringt der Bericht der AMA zur Preistransparenz im Lebensmitteleinzelhandel hier Licht ins Dunkel.

Ein Drittel der Ausgaben für Importe

Ein Drittel der Verbraucher-Ausgaben für Lebensmittel entfällt außerdem auf Importe. Das betrifft statistisch nicht nur Lebensmittel allein, sondern auch Energieimporte, also indirekte Kosten. Der Anteil für eingeführte Agrarrohstoffe – etwa Orangen – beträgt insgesamt etwas mehr als vier Prozent. Die Preise der Importwaren sind

zuletzt stark gestiegen. Besonders Kaffee und Kakao haben sich laut Sinabell im vergangenen Jahr deutlich verteuert. Der Löwenanteil der Konsumentenpreise entfällt allerdings auf Lebensmittelhandel (60 %) sowie Gastronomie und Hotellerie (40 %).

Anteil von Verarbeitung und Handel steigen

Besonders anschaulich wird das am Beispiel eines Kilos Weizenmehl. In der Studie wurde dessen Preiszusammensetzung auf Basis zahlreicher Indizes über mehrere Jahre aufgearbeitet. Der Anteil des Agrarrohstoffpreises am Endverbraucherpreis sank seit 2022 von knapp 30 Prozent auf zuletzt deutlich unter ein Fünftel. Zugenommen haben hingegen die Segmente von Handel und Mühlen. Wohl wegen gestiegener Transport-

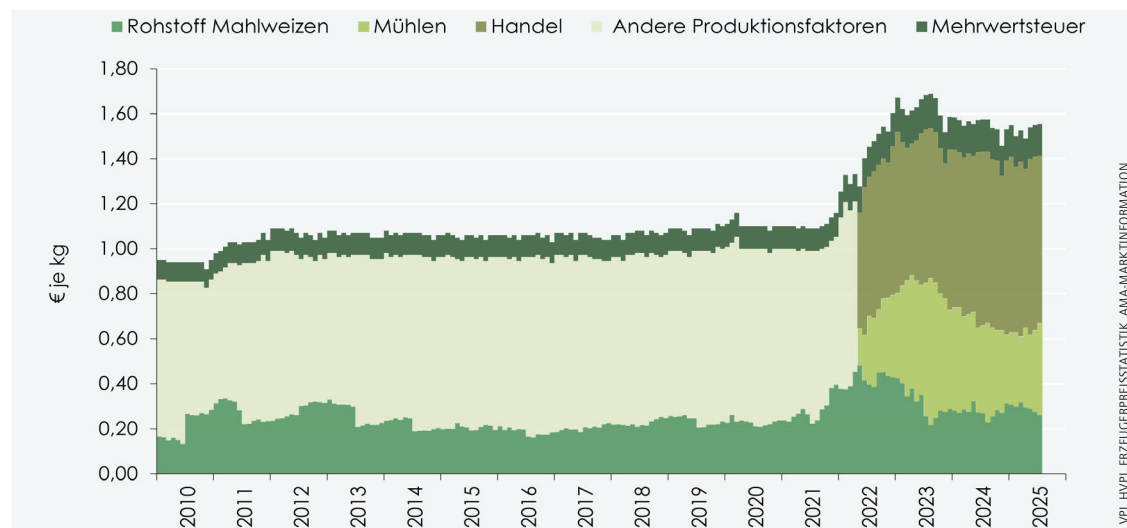
und Lohnkosten, wird im Wifo gemutmaßt.

Bauern als Verlierer der Inflation?

Die Debatte zu Lebensmittelpreisen war bereits im Sommer ständig an der Tagesordnung. Immer wieder betonten Bauernvertreter, dass die Landwirtschaft nicht für die Teuerung verantwortlich sei. Dies bestätigt nun auch die Wifo-Studie, ist Bauernbund-Präsident Georg Strasser überzeugt: „Die aktuelle Wifo-Studie zeigt schwarz auf weiß, dass unsere Bäuerinnen und Bauern keinesfalls die Preistreiber, sondern selbst Leidtragende der Teuerung sind.“ Er fordert: „Wir brauchen faire Rahmenbedingungen, Transparenz entlang der Wertschöpfungskette und eine ehrliche Diskussion darüber, was unsere Lebensmittel wirklich wert

sind.“ Das sieht übrigens auch Sinabell so: „In der Landwirtschaft kann man gerade so viel verdienen, dass man über die Runden kommt, und an der Landwirtschaft kann man gut verdienen“, sagt der Wifo-Experte gegenüber den „Salzburger Nachrichten“. Als Lösung empfiehlt auch er mehr Transparenz entlang der Wertschöpfungskette - von der Produktion bis zum Regal. „Nur so können Konsumenten bewusster entscheiden, Politik evidenzbasiert handeln und Landwirte angemessen entlohnt werden.“

Bestätigt sieht sich auch Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl: „Diese Zahlen holen die Preisdebatte zurück auf den Boden der Fakten. Wenn Verarbeitung, Handel, Importe und Steuern den Großteil der Kosten ausmachen, dann ist es schlicht falsch, die Verantwortung bei der Landwirtschaft zu suchen.“



Q: WIFO-Berechnungen auf Basis von Statistik Austria, Verbraucherpreisindex (VPI bzw. HVPI); Statistik Austria, Land- und forstwirtschaftliche Erzeugerpreisstatistik; Agrarmarkt Austria, Marktinformation – Milch und Milchprodukte; Agrarmarkt Austria, Bericht zur Preistransparenz im Lebensmitteleinzelhandel. Annahme: 1 kg Weizen entspricht 700 g Mehl.

QUELLE: WIFO AUF BASIS VPI, HVPI, ERZEUGERPREISSTATISTIK, AMA-MARKTINFORMATION

Zusammensetzung des Verbraucherpreises für Weizenmehl im mehrjährigen Verlauf (1 kg Weizen ergibt 700 g Mehl)

- Gebiete mit erhöhtem Geflügelpestrisiko
- Gebiete mit stark erhöhtem Geflügelpestrisiko
- Schutz- und Überwachungszone
- Ausbrüche bei Wildvögeln; n = 26
- Ausbrüche bei Vögeln in Gefangenschaft; n = 1
- Ausbrüche bei Geflügel; n = 1

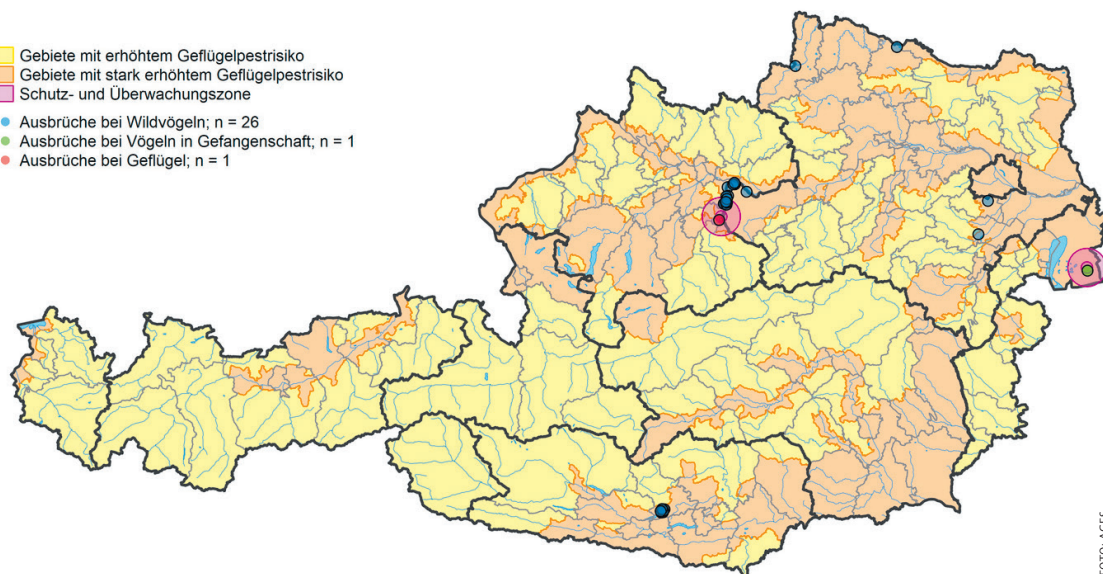


FOTO: AGES

In allen rötlich markierten Gemeinden muss Geflügel vorerst im Stall bleiben. Auflagen gibt es auch andernorts.

Stallpflicht in weiten Teilen Österreichs

Nach Ausbrüchen der Vogelgrippe vergangene Woche gelten nun neue Maßnahmen. Ausgewiesene Gemeinden in allen neun Bundesländern sind betroffen.

CLEMENS WIELTSCH

Der Seuchenzug der Vogelgrippe des Subtyps H5N1 hat Österreichs Geflügelhaltungen erreicht. Vergangene Woche wurden zwei Ausbrüche bestätigt: Zum einen in einem Kleinbestand im Burgenland und zum anderen in einem 800-Freilandgänse-Betrieb in Oberösterreich. „In beiden Fällen fiel eine erhöhte Mortalität im Bestand auf“, teilt das Gesundheitsministerium als zuständiges Ressort mit. Das verbliebene Geflügel wurde auf beiden Höfen nach amtlicher Anordnung gekeult. Die Behörden haben im Drei- und Zehn-Kilometer-Radius um den betroffenen Betrieb Schutz und Überwachungszonen verhängt, inklusive der dort üblichen Schutzmaßnahmen.

Auch bundesweit wurden Verschärfungen angeordnet. Konkret gilt demnach auch ab-

seits der zwei bestehenden Schutzzonen Stallpflicht in Gemeinden, die entlang größerer Wasserläufe und Seen liegen. Betroffen sind wie im Vorjahr Kommunen in allen neun Bundesländern. In den ausgewiesenen Gemeinden müssen Geflügelhalter ihr Federvieh dauerhaft in Stallungen halten. Der Kontakt zu Wildvögeln und deren Kot ist bestmöglich zu vermeiden.

Immerhin in puncto Vermarktung gibt es durch die Stallpflicht keine zeitlichen Einschränkungen. Sowohl Bio- als auch Freiland Eier dürfen weiter uneingeschränkt als solche vermarktet werden.



Die Gemeinden

QR-Code scannen und erfahren, wo aufgestellt werden muss.

Die Auflagen

Folgende Auflagen gelten für Geflügelhalter bundesweit:

- Strikte Trennung von Enten und Gänsen von anderem Hausgeflügel
- Schutz vor Kontakt mit Wildvögeln, etwa durch Netze
- Fütterung und Tränkung nur im Stall oder Unterstand
- Kein Oberflächenwasser, das für

Wildvögel zugänglich ist, verwenden

- Gründliche Reinigung und Desinfektion von Geräten, Ladeplätzen und Transportmitteln

Darüber hinaus gilt in ausgewiesenen Gemeinden Stallpflicht ab 50 Stück gehaltenem Geflügel. Alle zuvor angeführten Maßnahmen sind auch hier einzuhalten.

GESUNDHEITSTIPP



Prim. Dr. Robert Hatschenberger,
Facharzt für Neurologie und Ärztlicher Leiter am Klinikum Bad Hall und Bad Schallerbach

GESUNDHEITSTIPP

Neurologische Reha nach Schlaganfall

Nach einem Schlaganfall verändert sich vieles – doch mit einer frühen neurologischen Rehabilitation können Betroffene verloren geglaubte Fähigkeiten Schritt für Schritt zurückgewinnen. „Die Reha sollte so früh wie möglich beginnen – das verbessert nachweislich die Chancen auf Erholung“, erklärt Prim. Dr. Robert Hatschenberger, Ärztlicher Leiter im Klinikum Bad Hall + Bad Schallerbach und Experte für neurologische Erkrankungen.

In der Reha arbeiten Ärzt:innen, Physio-, Ergotherapeut:innen- und Logopäd:innen gemeinsam daran, Beweglichkeit, Alltagsskills, Sprache und Schlucken zu verbessern. Auch die psychische Unterstützung ist zentral, denn rund ein Drittel der Patient:innen entwickelt nach einem Schlaganfall eine Depression.

Gezielte Übungen, regelmäßiges Training und ein individuelles Therapieprogramm helfen wieder Stabilität und Selbstständigkeit im Alltag zu gewinnen, auch eine Zeit nach dem Ereignis. So wird die Reha zu einem wichtigen Baustein, um Schritt für Schritt zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu finden.

Die neurologische Reha begleitet diesen Weg professionell, strukturiert und wirkungsvoll.

ANZEIGE



Ausführlicher Beitrag

QR-Code scannen für weitere Infos



Journalistin Sabine Kronberger, Ethiker Christian Dürnberger, GF AMA-Marketing Christina Mutenthaler Sipek, Moderatorin Daniela Morgenbesser und Aufsichtsratsvorsitzender Lorenz Mayr.

FOTOS: AMA-MARKETING

AMA-Marketing-Partnertage kommen zu Ihnen

Das AMA-Gütesiegel ist die bekannteste Marke der Landwirtschaft. Doch was steckt hinter dem AMA-Gütesiegel und was haben Landwirtinnen und Landwirte davon?

Um den Dialog mit Landwirtinnen und Landwirten zu verstärken, initiierte die AMA-Marketing Anfang des Jahres eine neue Veranstaltungsreihe, die AMA-Marketing-Partnertage. Nach

erfolgreichen Veranstaltungen in Niederösterreich, der Steiermark und Salzburg zu Beginn des Jahres wurden die Partnertage im Herbst und Winter auf die anderen Bundesländer ausgedehnt. Auch die Veranstal-

tungen in Wien und Kärnten waren ein voller Erfolg. Heuer folgen noch Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg.

Dialog mit der Landwirtschaft

Für die teilnehmenden Bäu-

rinnen und Bauern bieten die AMA-Marketing-Partnertage eine wertvolle Gelegenheit, sich einzubringen und eigene Anregungen sowie Ideen zu teilen.

„Im Mittelpunkt steht der Dialog. Die Fragen, Meinun-



Niederösterreich: In allen Vierteln des Landes fanden die AMA-Marketing-Partnertage statt.



Steiermark: Zahlreiche Landwirtinnen und Landwirte folgten der Einladung.

gen und Ideen der Landwirtinnen und Landwirte sind uns besonders wichtig, denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern“, so Mutenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing.

Starke Qualitätsgemeinschaft

Mutenthaler-Sipek begrüßt traditionell die Bäuerinnen und Bauern bei allen Veranstaltungen: „Mit etwa 50.000 Erzeugerverträgen mit AMA-Gütesiegel-Landwirtinnen und -Landwirten sowie 5.000 Verträgen mit Lizenznehmern – darunter der Lebensmittelhandel, Molkereien, Verarbeitungsbetriebe und Packstellen – bilden wir die größte Qualitätsgemeinschaft im Land.“

Auch Lorenz Mayr, Aufsichtsratsvorsitzender der AMA-Marketing, ist bei den Events mit dabei: „Wir geben ein gemeinsames Versprechen an die Konsumentinnen und Konsumenten. Zeigen wir gemeinsam, dass geprüfte regio-

nale Qualität nicht austauschbar und verhandelbar ist – sondern eine Verpflichtung.“

Vorträge und Podiumsdiskussionen

Weitere Highlights sind die Vorträge von Ethiker Christian Dürnberger und Journalistin Sabine Kronberger. Sie sprechen über „Menschen und Marken“ und erklären, wie Bäuerinnen und Bauern

sich selbst und ihren Betrieb zu einer erfolgreichen Marke etablieren können.

Dürnberger betont bei den Veranstaltungen, dass eine starke Marke Emotionalität braucht, um Zugehörigkeit zu schaffen. Kronberger erklärt, dass gerade die persönliche Markenbildung wichtig sei, denn Bäuerinnen und Bauern repräsentieren jeden Tag sich selbst und damit ihre ganz persönliche Marke.

Mehr Infos zum genauen Programm und Anmeldung: <https://b2b.amainfo.at/de-at/presse-aktuelles/aktuelles/partnertage>

ANZEIGE



Liebe Landwirtinnen und Landwirte,

Sie wollen regelmäßig über Marktentwicklungen und die Marketingaktivitäten der AMA-Marketing informiert werden?

Dann melden Sie sich für den kostenlosen WhatsApp-Kanal der AMA-Marketing an – einfach mit dem Handy den QR-Code scannen und den WhatsApp-Kanal abonnieren!



AMA-Marketing-Partnertage 2025

Tirol

• 3. Dezember, 19.30 Uhr, HBLFA Tirol

Vorarlberg

• 4. Dezember, 19.30 Uhr, Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum Hohenems



Partnertage

Um weitere Informationen zu den AMA-Marketing-Partnertagen 2025 zu erhalten, scannen Sie ganz einfach den QR-Code. Auch die Anmeldung ist unter dem Link möglich.

Standpunkt



RUPERT QUEHENBERGER
PRÄSIDENT LK SALZBURG

rupert.quehenberger@lk-salzburg.at

Geschlossen in die Zukunft

Die diese Woche getroffene Entscheidung und Präsentation des designierten Agrarlandesrats Maximilian Aigner stellt einen wichtiger Schritt für die Salzburger Landwirtschaft dar. In Zeiten, in denen die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer komplexer werden, braucht es klare Zuständigkeiten und eine stabile Vertretung in unserem Land. Mit der heutigen Nominierung wird vielfältigen Spekulationen ein Ende gemacht und wir können uns wieder auf die inhaltlichen Herausforderungen konzentrieren.

Wir Bäuerinnen und Bauern stehen unter einem enormen Druck: volatile Märkte, steigende Kosten, Klimawandel, Anforderungen an Tierwohl, Energie- und Flächennutzung, Fragen der Versorgungssicherheit. Für all diese Themen braucht es eine starke, gut koordinierte bäuerliche Stimme. Und eines zeigt sich immer wieder: Wir können diese Aufgaben nur dann erfolgreich bewältigen, wenn wir geschlossen auftreten.

Ein Agrarlandesrat – egal wie er heißt und wie alt er ist – kann nur so stark sein wie der Rückhalt, den ihm die bäuerliche Gemeinschaft gibt. Unsere Betriebe sind unterschiedlich, unsere Perspektiven vielfältig – aber die Grundanliegen vereinen uns: Planungssicherheit, Wertschätzung und Rahmenbedingungen, die wirtschaftliches Arbeiten ermöglichen. Wenn wir diese Anliegen nach außen tragen wollen, müssen wir sie mit einer starken Stimme gemeinsam vertreten.

Die Nominierung von Max Aigner ist daher vor allem ein Auftrag an uns selbst: geschlossen, konstruktiv und lösungsorientiert an den Herausforderungen der kommenden Jahre zu arbeiten. Wir als bäuerliche Interessenvertretung werden diesen Weg konsequent mitgehen. Denn nur wenn wir unsere Positionen gemeinsam formulieren, werden sie im politischen Prozess das notwendige Gewicht erhalten.

Maximilian Aigner designierter Agrarlandesrat

Maximilian Aigner soll auf den verstorbenen Josef Schwaiger folgen. Das hat Landeshauptfrau Karoline Edtstadler Anfang der Woche bekannt gegeben.

Der Lungauer Maximilian Aigner wird neues Mitglied der Salzburger Landesregierung. Das Präsidium der ÖVP stimmte am Vormittag einstimmig für ihn, am Nachmittag bestätigte Landeshauptfrau Karoline Edtstadler die Entscheidung offiziell im Chiemseehof. Die Neubesetzung wurde notwendig, weil Landesrat Josef Schwaiger am 23. Oktober völlig unerwartet im Alter von nur 60 Jahren verstorben war.

renz hob Edtstadler hervor, dass niemand „in den großen Schuhen von Josef Schwaiger gehen könne“. Es brauche jemanden, der einen neuen Weg einschlägt: „Max Aigner gehört dorthin, wo die Menschen gehört werden wollen, nämlich in den ländlichen Raum.“ Er kenne die Bedürfnisse, sei jung, dynamisch – und bringe wieder eine starke Stimme aus dem Innergebirg in die Regierung.

„Da geht es um viel.“

Mutige Entscheidung

Landeshauptfrau Edtstadler machte deutlich, wie bewusst sie diese Entscheidung getroffen hat: „Ich habe mir die Zeit genommen – und jetzt bin ich froh, erleichtert und stolz, dass es gelungen ist, Maximilian Aigner an Bord zu holen.“ Sie spricht von einer „mutigen Entscheidung in einer Zeit, in der mutige Entscheidungen nötig sind“.

Im Zuge der Pressekonfe-

Der designierte Landesrat Maximilian Aigner zeigt Respekt vor seiner neuen Aufgabe. „Da geht es um ein ganzes Bundesland und eine Landesregierung“, sagt Aigner. Nach vielen Gesprächen mit seiner Familie und der Landeshauptfrau sei er zu der Überzeugung gelangt, dieser Verantwortung gewachsen zu sein. „Ich werde mit Demut und großem Respekt an die Sache herangehen“, betont Aigner. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm ein



Maximilian Aigner wurde vom ÖVP-Parteipräsidium einstimmig als neuer Landesrat nominiert.



Der 25-jährige Lungauer Maximilian Aigner wird neuer Agrarlandesrat in Salzburg, seine Angelobung ist für den 17. Dezember geplant. Als künftiger Landesrat wird er für die Ressorts Land-, Forst- und Wasserwirtschaft, Energie und Volkskultur zuständig sein.

FOTO: LAND SALZBURG/NEUNJÄHR/LEOPOLD

Satz seines verstorbenen Vorgängers, nachdem er handle: „Den Mutigen gehört die Welt.“

Jüngster Landesrat der Geschichte

Mit seinen bald 25 Jahren ist Aigner der jüngste Landesrat, den Salzburg je hatte. Er unterbietet den bisherigen Rekordhalter Stefan Schnöll, der im Jahr 2018 mit 30 Jahren ins Amt kam. Noch vor der Wahl im Landtag muss sich Aigner einem verpflichtenden Hearing stellen. Dieses soll wenige Tage vor der letzten Landtagssitzung im Dezember stattfinden.

Neue Ressortverteilung

Mit dem Wechsel in der Landesregierung kommt es auch zu einer Verschiebung der Zuständigkeiten. Aigner übernimmt künftig die Bereiche Landwirtschaft, Energie, Nationalpark Hohe Tauern, Wasser sowie Asylquartiere. Auch der Bereich

Volkskultur wandert zu ihm, wie Landeshauptfrau Edtstadler bekanntgab. Im Gegenzug übernimmt Edtstadler künftig die Finanzagenden sowie den Personalbereich.

Vom Bauernhof in die Regierung

Aigner wurde im Jahr 2000 in Tamsweg geboren und ist in Unternberg im Lungau aufgewachsen – auf dem landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern. Seine starke ländliche Verwurzelung ist prägend für seinen politischen Zugang.

Er studierte Lehramt in den Fächern Geschichte und Religion und war bis zuletzt als Mittelschullehrer im Flachgau tätig. Politisch fiel er früh durch Engagement auf: In der Landjugend war er Bezirksleiter im Lungau, später Landesleiter der Landjugend Salzburg, seit Sommer ist er einer der vier Stellvertreter der ÖVP Landesobfrau.

Starke Allianz für die Zukunft der Salzburger Milchwirtschaft

Die SalzburgMilch GmbH und die Pinzgau Milch Produktions GmbH vertiefen ihre bestehende Zusammenarbeit und planen eine strategische Zusammenführung, an deren Ziel ein gemeinsames Unternehmen steht.

Die SalzburgMilch GmbH und die Pinzgau Milch Produktions GmbH kooperieren bereits seit Jahren in der Produktion verschiedener Milchprodukte. Nun soll die Zusammenarbeit auch in allen weiteren Bereichen - etwa der Milchsammlung und -verarbeitung, Logistik, dem Vertrieb sowie der Verwaltung - vertieft werden.

wirtschaft. Alle Standorte der SalzburgMilch und der Pinzgau Milch in der Stadt Salzburg, in Lamprechtshausen, Maishofen und Kössen mit einem Gesamtumsatz von 520 Mio. Euro bleiben erhalten und werden im Rahmen eines Gesamtkonzepts weiterentwickelt und ausgebaut.

Bewahrung der Almwirtschaft

Ein gemeinsames Anliegen beider Molkereien ist die Bewahrung der einzigartigen österreichischen Struktur in der Landwirtschaft, insbesondere auch die Alm- und Bergbauernwirtschaft. Die Milchwirtschaft ist das zentrale Element der

Kontinuität in allen Bereichen

Die in Summe rund 3.400 Milchlieferantinnen und -lieferanten beider Unternehmen bilden in Zukunft die Basis für das Wachstum der Unternehmen und die Absicherung der kleinstrukturierten Land-



Markus Buchmayr (GF Pinzgau Milch) und Andreas Gasteiger (GF SalzburgMilch) freuen sich auf die Vertiefung der bestehenden Zusammenarbeit.

FOTO: SALZBURGMILCH/SCHWARZ

regionalen Kulturlandschaft im Alpenraum.

Blick nach vorne

Die Eigentümer beider Unternehmen sehen in die-

ser Zusammenführung einen wichtigen Meilenstein, um die Zukunft der regionalen Milchproduktion zu sichern und gleichzeitig Spielräume für Innovation und neue Produkte zu eröffnen.

11. Bezirksbauernball im Lungau

In Tamsweg fand der 11. Bezirksbauernball des Lungaus statt. Jung und alt nutzten die Gelegenheit, beim Gamswirt in Tamsweg bis früh in den Morgen zu feiern.

Mit einem stimmungsvollen Festabend hat der 11. Lungauer Bezirksbauernball am 8. November 2025 den Großen Saal des Gasthofes Gamswirt in Tamsweg bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Bezirksvorstand des Bauernbundes Lungau sowie die Ortsbäuerinnen und Ortsobmänner freuten sich über einen außergewöhnlich gut besuchten Ball, der heuer besonders durch seine Mischung aus Tradition, Musik und Gemeinschaftsgeist überzeugte.

Fixpunkt Bauernball

Gleich zu Beginn sorgte die Bauernbundmusikkapelle Lungau mit einem schwungvollen Warm-up für die passende Einstimmung. Der anschlie-



Die drei Gewinner der amerikanischen Versteigerung freuten sich gemeinsam mit Obmann Hans Schitter über ihre tierischen Preise.

ßende Versteigerungs-Showact brachte die Gäste zum Lachen und Mitbieten, bevor die Volkstanzgruppe Tamsweg mit ihrer feierlichen Auftanzpolonaise den offiziellen Ballauftakt gestaltete. Die Eröffnung durch die Veranstalter wurde von viel

Applaus begleitet – ein Zeichen dafür, wie sehr der Bauernball im gesellschaftlichen Leben des Lungaus verankert ist.

Für ein stets gut gefülltes Tanzparkett sorgte die Musikgruppe „Alpenschwung“, die mit fünf Stunden Livemusik das

Publikum in Bewegung hielt. Neben schwungvollen Tänzen und gemütlichen Gesprächen bot der Abend abwechslungsreiche Einlagen: Die Kinder-volkstanzgruppe aus Mariapfarr beeindruckte mit großer Begeisterung, weitere Gruppen sorgten für zusätzliche Höhepunkte. Großen Andrang gab es auch bei der Mitternachtsverlosung, mit dem Zirbendoppelbett als Hauptpreis.



Die Gewinner des Zirbenbettes.

Kleine Hilfe mit großer Wirkung. Eine neue Initiative startet im Flachgau

Unter dem Motto „Kleine Hilfe mit großer Wirkung“ wollen die Flachgauer Bäuerinnen den Zusammenhalt in der ländlichen Nachbarschaft wieder lebendig machen – mit ganz normalen Alltagsgesten.

Initiatorin und Bezirksbäuerin Nicole Leitner, selbst Landwirtin und im Salzburger Landtag aktiv, bringt den Kern der Initiative auf den Punkt: „Zuhören, Zeit schenken oder bei kleinen Arbeiten helfen kann oftmals schon den Unterschied machen. Dabei geht es nicht nur ums Geben, denn Hilfe anzunehmen darf keine Schwäche sein.“

Kleine Hilfestellungen, großer Mehrwert

Entstanden ist die Idee bei einer Bäuerinnen-Tagung: „Der Alltag auf landwirtschaftlichen Betrieben ist gut durchorganisiert, sonst wäre die Arbeitsbelastung für viele Familien nicht

stemmbar“, weiß Leitner. Wenn dann allerdings etwas passiert, dann kann der Alltag vieler bäuerlichen Familien auf den Kopf gestellt werden. „Schon eine hartnäckige Grippe oder ein gebrochener Fuß können den Betrieb aus dem Gleichgewicht bringen. In solchen Momenten zeigt sich, wie wertvoll Nachbarschaftshilfe sein kann – unbürokratisch, menschlich und solidarisch“, weiß Leitner.

Nachbarschaftshilfe neu gedacht

Das Projekt soll eine neue Sensibilität schaffen dafür, dass Nachbarschaftshilfe nicht nur selbstverständlich, sondern auch organisierbar sein kann.



LAbg. Nicole Leitner

Jeder Ort soll künftig Ansprechpersonen haben, meist die Ortsbäuerin oder der Ortsbauer, die als Vermittler zwischen jenen dienen, die Hilfe brauchen, und jenen, die bereit sind, sie zu geben. „Früher war das selbstverständlich, aber heute ist je-

der so in seinem eigenen Rad gefangen. „Da geht oft der Blick für den Nachbarn verloren“, sagt Leitner.

Notfallkarten für den Ernstfall

Ein praktischer Bestandteil der Initiative sind neu entwickelte Betriebskarten, eine Art Notfallplan für landwirtschaftliche Betriebe. Darauf finden sich Lagepläne, wichtige Kontakte, Hinweise zu Medikamenten oder technischen Abläufen sowie ein QR-Code für zusätzliche digitale Informationen. Diese Karten sollen im Betrieb sichtbar aufliegen – damit im Ernstfall schnell und gezielt geholfen werden kann.



Vor allem im Lungau, aber auch im Flachgau breitet sich das Schwarzwild immer weiter aus und verursacht große Schäden. Aufgrund ihres großen Bewegungsradius und ihrer hohen Intelligenz sind die Tiere schwer zu bejagen. Eine Änderung des Salzburger Jagdgesetzes soll hier Abhilfe schaffen und die Bejagung etwa durch den Einsatz von Nachtsichtgeräten vereinfachen. Bei Regelverstößen drohen den Jägern hohe Strafen.

Schwarzwild breitet sich im Lungau und Flachgau rasant aus

Die Wildschweine erobern - nicht zuletzt aufgrund des Klimawandels - neue Lebensräume. Vor allem im Lungau wurde die Situation in diesem Jahr akut, mehrere hundert Wildschweine sind im südlichsten Salzburger Bezirk unterwegs und verursachen gravierende Schäden auf Almen und landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Die Schwarzwild-Problematik im Lungau spitzt sich weiter zu. Wildschweine verursachen auf Äckern, Wiesen und Almflächen massive Schäden: Sie graben den Boden um, zerstören Futterwiesen und bedrohen die wirtschaftliche Existenz der Bauern. Bezirksbauernkammerobmann Johann Schitter und Landtagsabgeordnete Nicole Leitner sind sich einig: „Die Schäden werden wir nur in Griff bekommen, wenn wir Wildschweine aktiv und erfolgreich bejagen können.“

Massive Flurschäden durch Wildschweine

Das zeigen auch die Beispiele der Gemeinden Lessach und Göriach, wo die Jägerschaft durch gezielte Abschüsse Schäden weitgehend verhindern konnte. Dafür verlagerte sich

der Schwerpunkt der Schäden nach Kendllbruck: „Wildschweine haben einen Radius von 50 Kilometern innerhalb weniger

„Mittlerweile sind hunderte Wildschweine im Lungau unterwegs und verursachen massive Flurschäden.“

BBK-OBMANN JOHANN SCHITTER

Tage“, so Bezirksbauernkammerobmann Johann Schitter: „Die Schäden am Almboden sind fatal und dauerhaft. Wildschweine pflügen unsere Almflächen auf und verursachen massive Flurschäden.“

Rasante Ausbreitung zu beobachten

Schitter betont die rasante Ausbreitung: „Es sind mittlerweile mehrere Hundert Wild-

schweine im Bezirk unterwegs. Vor zehn Jahren waren sie nur vereinzelt da.“ Verschärft wird die Situation durch ein geringes Zirbenzapfenaufkommen, das die Tiere zusätzlich in besiedelte Bereiche treibt. Für 2026 empfiehlt Schitter präventive Maßnahmen: „Alle Maisfelder gehören mit Aluminiumdraht eingezäunt. Für Wildschweine sind Maisfelder eine willkommene Futterquelle. Sobald sie in einem Maisfeld sind, kann man sie nicht mehr bekämpfen.“

Gesetzesnovelle ermöglicht gezielte Bejagung

Wildschweine sind nicht nur hochmobil, sondern auch hochintelligent. Die Salzburger Abgeordnete Nicole Leitner erklärt: „Die Bejagung ist derzeit extrem schwierig, weil Wildschweine fast ausschließlich nachts aktiv sind. Das Jagd-

gesetz verbietet aber die Verwendung von Nachtsichtgeräten – das macht eine effektive Kontrolle praktisch unmöglich. Der Einsatz solcher Geräte wird künftig erlaubt werden, um die Schwarzwild-Population wirksam einzudämmen. Dafür hat sich die Salzburger Volkspartei mit Nachdruck bei der ressortzuständigen Landeshauptfrau-

„Der Einsatz von Nachtsichtgeräten soll künftig erlaubt werden, um die Wildschweinpopulation einzudämmen.“

LABG. NICOLE LEITNER

Stellvertreterin eingesetzt, mit Erfolg, wie sich jetzt zeigt“, freuen sich ÖVP-Landwirtschaftssprecherin Nicole Leitner und der Lungauer Abgeordnete Markus Schaflechner.

Der SVS Sicherheitshunderter für mehr Sicherheit am Hof

Die SVS erweitert ihre Präventionsförderung und unterstützt landwirtschaftliche Betriebe mit dem Sicherheitshunderter. Die Förderung umfasst Schutzausrüstung als auch Kurse und Investitionen.

Die SVS startet mit Herbst 2025 eine verstärkte Sicherheitsoffensive – ein wichtiger Impuls vor allem für land- und forstwirtschaftliche Betriebe. In Summe investiert die Sozialversicherung der Selbständigen dreizehn Millionen Euro, um Arbeitsunfälle zu vermeiden und die Sicherheit auf dem Hof zu verbessern.

100 Euro pro Jahr werden rückerstattet

„Eine langjährige Forderung des Bauernbundes wurde nun umgesetzt. Der SVS-Sicherheitshunderter steht auch den Land- und Forstwirten zur Verfügung“, erklärt Katharina Lichtmannsperger. „Für Investition



Auch Schnittschutzhosen, Handschuhe oder Augenschutz zählen zur persönlichen Sicherheitsausrüstung und können eingereicht werden.

tionen in ihre Sicherheit können sich die Bäuerinnen und Bauern ab sofort jedes Jahr 100 Euro von der SVS zurückholen. Einfach und unkompliziert.“

Dabei zählen persönliche Schutzausrüstung wie Helme, Sicherheitsschuhe, Gehör- oder

Atemschutz sowie technische Sicherheitsausrüstung (z. B. Feuerlöscher, Notfall-Tracker oder Rückfahrkameras) ebenso wie Erste-Hilfe-Kurse, Weiterbildungen in Arbeitspsychologie, Ergonomie, Technik, Arbeitsmedizin sowie Sicher-

heitsüberprüfungen von Arbeitsmitteln.

Angebot nutzen

Lichtmannsperger ruft dazu auf, das neue Angebot der SVS zu nutzen. „Die Beantragung ist unkompliziert: Die Rechnung und Zahlungsbestätigung einfach über das Online-Formular der SVS einreichen. Eine tolle Möglichkeit, denn Sicherheit kostet oft Geld, aber manches, das heute investiert wird, kann morgen Lebensretter sein.“



Alle Informationen zum Sicherheitshunderter der SVS gibt es unter: www.svs.at/sicherheitshunderter

Wir sichern Ernährung - Ein Tag für die Landwirtschaft

Am 8. Dezember informieren die Bäuerinnen und Bauern aus dem Flachgau und der Stadt Salzburg in der Wiener Philharmonikergasse in Salzburg die Bevölkerung über die Leistungen der Land- und Forstwirte.

Ein Informationstag über die Leistungen der Landwirtschaft findet am 8. Dezember in Salzburg statt: „Viele Menschen haben mittlerweile den Bezug zur Landwirtschaft und zur Produktion von Lebensmitteln verloren. Daher ist es uns wichtig, den Menschen zu zeigen, wie viel Arbeit, Wissen und Verantwortung hinter der Arbeit der Bäuerinnen und Bauern und damit hinter jedem Lebensmittel steckt“, erklären Bezirksobmann Michael Schmidhuber und Bezirksobmann Peter Radauer. „Wir wollen erklären, welchen Anteil die Bäuerinnen und Bauern an der Preisbildung haben und wie regional erzeugte Lebensmittel unsere Versorgung sichern.“

Am Informationstag können Besucherinnen und Besucher hautnah erleben, wie moderne Anbau- und Tierhaltungsmethoden funktionieren und welche nachhaltigen Praktiken täglich umgesetzt werden. Schmidhuber betont: „Es geht nicht nur um Produktion, sondern um Wertschätzung. Wer unsere Arbeit versteht, erkennt auch, warum faire Preise so wichtig sind und nicht die Bäuerinnen und Bauern die Preistreiber sind.“

Ziel des Tages ist es, ein Bewusstsein für die enge Verbindung zwischen regionaler Produktion, fairen Preisen und Ernährungssicherheit zu schaffen. Interessierte können direkt mit den Menschen hinter den



Die Bezirksobleute Peter Radauer (Stadt Salzburg) und aus dem Flachgau (Michael Schmidhuber) organisieren den Informationstag.

Lebensmitteln ins Gespräch kommen, Fragen stellen und sich über die Herausforderungen und Chancen der bäuerlichen Arbeit informieren.

Ein Tag voller Information, Austausch und echter bäuerlicher Praxis wartet – mitten im weihnachtlichen Ambiente der Salzburger Altstadt.

Raiffeisen
Salzburg



TASCHEGELD WAR NOCH NIE SO SMART.

**Raiffeisen JUNIOR. Die Taschengeld-App
für junge Finanzgenies.**

Spielerisch den Umgang mit Geld lernen – digital, sicher, alles im Griff!
Mit dem gratis Konto für Kids und unserer neuen Taschengeld-App Raiffeisen JUNIOR
fallen die ersten Schritte in die finanzielle Zukunft nicht nur leicht, sie machen auch Spaß:
Gemeinsam immer den Überblick behalten, Sparziele festlegen und verwirklichen,
Aufgaben erstellen und belohnen, und vieles mehr.



WIR MACHT'S MÖGLICH.

salzburg.raiffeisen.at/raiffeisen-junior

Tierischer Besuch bringt Freude ins Seniorenheim

Alpakas vom Nesselthof besuchen Senioren in Wattens (Tirol) und sorgen mit ihrem Auftritt für leuchtende Augen, berührende Momente und ein wenig Abwechslung im Alltag.

ELISABETH ANGERER

Wer die kurvige Straße ins Grubertal am Großvolderberg in Tirol hinauffährt, kommt an einem ganz besonderen Betrieb vorbei: dem Nesselthof. Für Magdalena Klingenschmid ist er mehr als ein Hof – er ist ein Herzensprojekt. Hier verbindet sie ihre Liebe zu Tieren mit naturpädagogischer Arbeit. Ihre Kreativität kennt keine Grenzen, die Zielgruppe ist breit gestreut und ungewöhnliche Ideen setzt sie beherzt in

die Tat um. Regelmäßig schaut Klingenschmid bei ihrer Oma im Seniorenheim vorbei und erzählt ihr bei dieser Gelegenheit oft und viel von ihrer Arbeit mit den Tieren. Dabei stellte sich heraus, dass sehr viele der Bewohner im Altersheim noch nie ein Alpaka aus der Nähe gesehen haben. Aus dieser Beobachtung entstand die Idee, Alpakas ins Heim zu bringen – eine Begegnung, die weit über klassische tiergestützte Angebote hinausgeht und bei der damaligen Heimleitung auf große Begeisterung



stieß. Mit Unterstützung ihrer Familie und Freunde machte sich die Pädagogin auf den Weg nach Wattens – mit mehreren Alpakas, aber auch Enten- und Hühnerküken.

In der Aula warteten die Bewohner bereits gespannt, während die Tiere ruhig durch den Raum geführt wurden. „Für diesen besonderen Ausflug habe ich ganz bewusst jene

Tiere ausgesucht, die sich gut für soziale Kontakte eignen“, erklärt die Tirolerin. „Nicht jedes Alpaka hat den gleichen Charakter.“ Die Tiere zeigten sich gelassen, nahmen vorsichtig Kontakt auf, ließen sich streicheln und genossen kleine Futtergaben. So entstanden Momente voller Staunen, Erinnerungen und Berührung. Besonders prägend sei für

Gastkommentar

THOMAS WEBER, BIORAMA-HERAUSGEBER UND BUCHAUTOR
weber@biorama.eu

Spiel mit Gefühlen auf Kosten der Bauern

Als Finanzminister ist Markus Marterbauer insgesamt eine eher erfreuliche Erscheinung. Dass der pragmatische Sachpolitiker derzeit das – laut Vertrauensindex – beliebteste Regierungsglied ist, liegt wohl auch an seiner offenen Ausdrucksweise. Wo andere herumdrucksen, spricht er oft Klartext. Zuletzt, als ihn die Raiffeisenzeitung mit Berechnungen der Nationalbank konfrontierte, dass die Teuerung bei Lebensmitteln bei einer Inflationsrate von über vier Prozent kaum ins Gewicht fällt. Weil er selbst zuletzt immer wieder staatliche Eingriffe in Lebensmittelpreise gefordert hatte, wurde er gefragt, ob es sich dabei um „Signalpolitik“ handle. Seine Antwort: „Es geht auch um gefühlte Preiserhöhungen, deshalb ist es richtig, in den genannten Bereichen mit einer großen Breitenwirkung



zu intervenieren.“ Die vom Finanzminister ebenfalls angesprochene soziale Dimension stimmt zwar: In unteren Einkommensschichten fallen gestiegene Kosten verhältnismäßig stärker ins Gewicht als bei Besserverdienern.

Die Verhältnismäßigkeit im Blick, sollte verantwortungsvolle Politik „gefühlten“ Wahrheiten freilich trotzdem Fakten gegenüberstellen. Etwa, dass nur zehn Prozent der Ausgaben der Österreicherinnen und Österreicher für Lebensmittel anfallen. Im EU-Schnitt sind es 13,6 Prozent, in Rumänien sogar 25 Prozent. Da das Budget für Steuersenkungen eher wenig Spielraum lässt, müssten billigere Preise wohl auf Kosten der in Österreich sehr hohen Lebensmittelqualität gehen – oder auf Kosten der Bauern. Auch das sollte man offen ansprechen.



FOTOS: ELISABETH ANGERER (2)

gebracht wurde. Als dies nicht mehr möglich war, konnte die Familie einen kleinen Hof samt altem Schafstall pachten. Bald darauf zogen die ersten Alpakas ein.

Das Stallgebäude war in schlechtem Zustand, doch Magdalena Klingenschmid und ihr Mann Simon renovierten es mit viel Engagement und handwerklichem Geschick. Parallel absolvierte die Neobäuerin einen Lehrgang für tier- und naturgestützte Pädagogik, um ihre Erfahrung im Kindergarten mit ihrer Liebe zu Tieren zu verbinden. Heute lebt auf dem Hof ein bunter Tierbestand. 18 Alpakas, Ponys, Ziegen, Hühner, Enten und Kaninchen werden gehalten. Der Betrieb wird gewerblich geführt. Für pädagogische Einsätze nutzt die Bäuerin fast ausschließlich die elf Alpaka-Hengste. Die Weibchen sind meist tragend oder säugend und werden entsprechend geschont.

Wie Tiere Menschen berühren

Alpakas wirken zwar kuschelig, sind aber keine klassischen Haustiere. Sie sind ruhig, stressresistent, gut sozialisiert und nehmen Reize nur langsam wahr. Durch ihre Anwesenheit werden bei Menschen positive Emotionen geweckt, die Aufmerksamkeit gefördert und soziale Kontakte angeregt. Besonders ältere Menschen profitieren davon, da sie oft unter Einsamkeit oder eingeschränkter Mobilität leiden. Studien und praktische Erfahrungen zeigen: Kontakt zu Tieren reduziert Stress, hebt die Stimmung und aktiviert Erinnerungen – zentrale Elemente der tiergestützten Pädagogik.

Für Magdalena Klingenschmid zeigen die Besuche im Altersheim eindrucksvoll, dass es oft nicht viel braucht, um wertvolle Momente zu gestalten. Schon ein einziges Alpaka reicht aus, um Herzen zu öffnen und Menschen jeden Alters ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Vom Pony zum eigenen Hof

Der Weg zum Nesselthalhof begann 2022 eher zufällig. Eine Tochter der Klingenschmids wünschte sich ein Pony, das zunächst bei Verwandten unter-

Tiergestützte Pädagogik am Nesselthalhof

Der Nesselthalhof liegt am Großvolderberg im Tiroler Grubertal und umfasst rund 5.000 m² Betriebsfläche. Magdalena Klingenschmid führt den Hof seit November 2024 gewerblich und verbindet dort tier- und naturgestützte Pädagogik mit moderner Erlebnisländwirtschaft. Auf dem Hof leben 18 Alpakas, vier Ponys, drei Ziegen sowie Hühner, Enten und Kaninchen. Die

Alpakas werden ganzjährig im Freigehege gehalten.

Für pädagogische Angebote – von Altersheimbesuchen über Alpaka-Wanderungen und Yoga bis zu Kindergeburtstagen – werden vor allem die gut sozialisierten Alpaka-Hengste eingesetzt. Das mehr als 150 Jahre alte Stallgebäude wurde von der Familie renoviert.



FOTO: STEFANIE JENEWIN FOTOGRAFIE

Familie Klingenschmid mit einem der tierischen Mitarbeiter vom Nesselthalhof.



Ruhig und entspannt nähern sich die Alpakas den Heimbewohnern.

Ein Erbhof trotz der Stadt

Die Hofstelle des Unterkrumbacherhofes liegt inmitten der Stadt Wörgl. Kein Problem für Familie Egger, die den Hof im Nebenerwerb bewirtschaftet.

JUDITH STRAIF

Im Tiroler Bezirk Kufstein, an der Einmündung des von Süden kommenden Brixentales in das untere Inntal, liegt die Stadt Wörgl. Sie zählt knapp 14.500 Einwohner und ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt im Inntal. Im Herzen der Stadt, umgeben von Hochhäusern und Geschäften, steht der Unterkrumbacherhof und bringt vor allem für Ortsfremde eine etwas kuriose, aber auch ansprechende Abwechslung in das ansonsten unauffällige Stadtbild.

Dabei hat sich der Unterkrumbacherhof seinen Platz mitten in der Stadt redlich verdient: Immerhin belegt eine Urkunde, dass der Hof bereits 1480 bestand. Durch die verkehrsgeografisch günstige Lage lässt sich in und rund um Wörgl eine etwa 3000-jährige Siedlungskontinuität beobachten. Neben bronzezeitlichen Einzelbefunde belegen das vor allem auf eine entsprechende Siedlung hinweisende Urnengräber von ca. 800 v. Chr. Die Flurbegrenzungen verweisen auf



230 Hühner hält Egger im Mobilstall.

planmäßige landwirtschaftliche Nutzung seit über 1.700 Jahren.

Laut dem „Wörgler Heimatbuch“ wird Wörgl jedenfalls im Jahre 1416 als „dorff“ bezeichnet, das stark durch Landwirtschaft dominiert wurde. Die Erhebung zur Marktgemeinde erfolgte im Jahr 1911. 40 Jahre später die nächste Rangerhöhung: Der Tiroler Landtag fasste den Beschluss, Wörgl kraft Landesgesetz vom 16. Februar 1951 zur Stadt zu erheben. Die Stadt ist also rund um den bereits länger bestehenden Unterkrumbacherhof herumgewachsen, und so bewirtschaftet Familie Egger ihren Betrieb heute in urbaner Umgebung.

Vom 18. ins 21. Jahrhundert

Nachvollziehen lässt sich die Geschichte des Hofes auch aufgrund des Theresianischen Katasters von 1775/77, ein umfangreicher Steuerkataster, in dem pro Gerichtsbezirk die Grundstücke durchnummeriert und einem Besitzer zugeordnet wurden. „Ein Haus bezeichnet mit Nr. 48, Kat. Nr. 63, samt einen Backofen, Badstubens und Stadels-Gerechtigkeit“, heißt es darin, 1480 sei der vermerkte Lederer zu Wergel auf diesem Gut gesessen. Nach zahlreichen Verkäufen gelangt das ansehnliche Gut 1799 in den Besitz der Familie Egger, die laut Heimatbuch viele bedeutsame Männer im Wörgler Gesellschaftsleben stellte. Im August 2004 wird der Unterkrumbacherhof zum Erbhof ernannt. Da bereits 1842 eine Villa rustica (Landhaus) aus der Römerzeit aufgefunden



wurde, ist der Hof als archäologische Zone ausgewiesen, in deren Bereich 1950 weitere Forschungen unternommen wurden.

Nach einem Schicksalsschlag

bewirtschaftet Monika Egger mit den Söhnen Andreas, David, Michael und Josef, der siebten Generation am Hof, den Milchviehbetrieb im Nebenerwerb. Etwa 25 Stück Fleckvieh werden





Täglicher Viehtrieb gehört dank Familie Egger im Herbst zum Stadtbild von Wörgl.



Der Unterkrumbacherhof auf einer Postkarte aus September 1914.



Stadtbäuerin Monika Egger und Sohn Andreas sind vom Konzept überzeugt.

gehalten, davon zurzeit zwölf Milchkühe. Die besondere Lage ist für Monika Egger längst zur Gewohnheit geworden: „So ist eben unser eigener Betrieb aufgestellt. Da wächst man hinein.

Es hat schon fast genauso ausgesehen, als ich vor 19 Jahren aus der Wildschönau hierhergekommen bin. Auszusiedeln war für uns aber nie ein Thema.“

Ein Teil der Stadt

Auf die Sommerfrische am Berg müssen die Stadtkühe von Familie Egger trotzdem nicht verzichten. Für sie geht es auf den Wörgler Hausberg, die Möslalm, Jungvieh und Kalbinnen können den Sommer auf der Norderbergalm in Niederau verbringen. Interessant wird es von Ende September bis Oktober, wenn die Tiere von der Alm zurückkehren.

Da die Felder von Familie Egger etwas verstreut liegen, bedeutet das einen etwa 20-minütigen Viehtrieb durchs Stadtgebiet. „Die Kühe wissen wohin, aber natürlich ist das ein eher seltener Anblick und auch der Verkehr wird dadurch etwas entschleunigt. Aber eigentlich findet das durchaus Anklang

und Gefallen bei den Einwohnern“, weiß Monika. Die Milch wird zum Teil selbst verarbeitet und findet unter anderem als Graukäse, Butter und Naturjoghurt über den eigenen Hofladen den Weg zum Verbraucher. Der Heumilchkäse „Rustika“, eine Art Tilsiter, reift im Gewölbekeller bei idealen Bedingungen heran. Der nahegelegene Obstanger liefert frische Schnaps. 280 Hühner ergänzen das Angebot im Hofladen mit frischen Eiern. 230 befinden sich im mobilen Hühnerstall, 50 sind am Unterkrumbacherhof zu Hause.

Deshalb wundert sich in der Nähe auch niemand, wenn man auf dem Gehsteig einem einsamen Huhn auf Stadtpaziergang begegnet. Dass das auch in Zukunft so bleibt, dafür sorgt bereits Andreas Egger: „Die Abläufe sind klar, und wir werden versuchen, den Hof mit so viel Herzblut und Leidenschaft weiterzuführen, wie es uns von unseren Vorfahren in die Wiege

gelegt wurde.“ Für die Zukunft ist Familie Egger jedenfalls positiv gestimmt.

Betriebsspiegel

Monika Egger bewirtschaftet mit den Söhnen Andreas, David, Michael und Josef den Unterkrumbacherhof in Wörgl im Nebenerwerb. Am Erbhof stehen 25 Stück Fleckvieh, davon zwölf Milchkühe. Im Hofladen wird ein vielfältiger Mix aus verschiedenen Milchprodukten, Kräutern und Gewürzen, Cremes und Tinkturen sowie Säften und auch Likören verkauft. Aufgrund der historisch gewachsenen Strukturen sind die Felder der Familie verstreut, was zeitweise einen Viehtrieb durch das Stadtgebiet nötig macht.



Video

QR-Code scannen und Video ansehen



Gruben abdecken, aber wie?

Offene Güllegruben sind ab 2028 mit flexiblen künstlichen Abdeckungen zu versehen. Welche Systeme sich dafür eignen, wurde am Oberösterreichischen Schweinetag zum Monatsanfang umfassend erläutert.

Sowohl am Landestag der Ferkelproduktion als auch am Abend der Schweinemast präsentierte Franz Xaver Hölzl von der LK Oberösterreich einem interessierten Publikum an den Webinar-Bildschirmen, welche Ansätze für die neuen Auflagen ab 2028 Erfolg versprechen.

Zur Erinnerung: Gemäß Ammoniakreduktionsverordnung sind bestehende Anlagen oder Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und flüssigem Gärrest spätestens ab dem 1. Jänner 2028 mit einer vollflächigen, flexiblen künstlichen Abdeckung auszustatten. Die Vorschrift gilt für Anlagen ab einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen von 240 Kubikmetern, sofern keine feste Abdeckung besteht oder nachgerüstet wurde. Sie gilt als Errungenschaft der Landesvertretung, drohte zum Stichtag doch zuvor eine Nachrüstpflicht für feste Abdeckungen.

Zu den nun möglichen flexiblen künstlichen Abdeckungen im Sinne der Verordnung zählen Schwimmkörper aus Kunststoff (z. B. „Hexa-Cover“), die sich auf der Oberfläche zu einer geschlossenen Schwimmdecke formieren, sowie schwimmende und teilschwimmende Folien aus Kunststoff. Der Einsatz von Kunststoffkugeln ist nicht zulässig.

Schwimmdecke und Strohhäcksel

Die Abdeckungsverpflichtung von offenen Güllegruben ab 2028 kann auch mit flexiblen natürlichen Abdeckungen (Schwimmdecke, Strohhäcksel) erfüllt werden, denn von der Abdeckungsverpflichtung sind bereits bestehende Anlagen und Behälter zur Lagerung von flüssigem Wirtschaftsdünger und



Bei Abdeckung mit Hexa-Cover muss der Mixer mit einem Korb versehen werden.

flüssigem Gärrest ausgenommen, die über eine dauerhaft stabile Schwimmdecke verfügen. Diese natürliche Abdeckung in Form einer Schwimmdecke muss eine Mindeststärke von 20 Zentimetern aufweisen und kann sich entweder auf natürliche Weise dauerhaft stabil ausbilden (in der Regel bei Rindergülle) oder durch Einstreuung von Strohhäcksel oder vergleichbaren pflanzlichen Materialien künstlich herbeigeführt und ganzjährig dauerhaft stabil erhalten werden.

Für beide Verfahren gilt: Die Schwimmdecke darf höchstens zwei Mal pro Jahr einem Manipulationsvorgang (insbesondere Aufrühren, Homogenisieren) unterzogen werden, bei dem sie zumindest teilweise beseitigt oder beeinträchtigt wird. Künstlich induzierte Schwimmdecken (Auflagen aus Strohhäcksel oder vergleichbaren pflanzlichen Materialien) sind nach jedem Manipulationsvorgang umgehend vollständig wiederherzustellen. Unterhalb der Schwimmdecke darf aber ohne Einschränkungen aufgerührt werden, solange diese im oberen Bereich bestehen und an der Oberfläche (weitgehend, Risse sind tolerierbar)

trocken bleibt. Auch eine Gülleentnahme ist zulässig. Bleibt die Schwimmdecke bestehen, so ist keine Aufzeichnung erforderlich.

Hexa-Cover für offene Gruben

Laut Herstellerfirma und gemäß den Erfahrungen von Referenzbetrieben ist Hexa-Cover im landwirtschaftlichen Betrieb nur zur Abdeckung offener Gruben ohne Schwimmdecken geeignet. Frei von Schwimmdecken sind in der Regel Jauchen, Schweinegülle (vorwiegend Zuchtsaugüllen) oder separierte Gülle.

In Oberösterreich gibt es laut Hölzls Vortrag einen Schweinezuchtbetrieb, der seit gut 20 Jahren Hexa-Cover zur Abdeckung seiner offenen Güllegrube einsetzt. Der Landwirt bestätigt: „Diese funktionieren immer noch tadellos. Sie mussten noch nie herausgenommen werden.“ Damit die Hexa-Cover-Schwimmkörper beim Güllemixen nicht angesaugt und beschädigt werden, wurde ein Schutzkorb am Mixer montiert. Nach dem Aufrühren verteilen sich die Hexa-Cover innerhalb einiger Stunden wieder automatisch. Das Ansaugrohr des Güllefasses muss

ausreichend klein dimensioniert sein, sodass keine Hexa-Cover in das Güllefass gelangen können. Hexa-Cover ist das Produkt einer Firma in Dänemark, die das System auch patentiert hat. Laut Firmenangaben werden Hexa-Cover aus recyceltem Polypropylen ohne Verwendung von schädlichen Materialien hergestellt. Die Schwimmkörper sind als sechseckige Platten ausgeführt mit kegelartigen Rippen auf Ober- und Unterseite. Aufgrund der Rippen können sich die Platten nicht stapeln, sondern verteilen sich automatisch, schnell und gleichmäßig auf der Flüssigkeitsoberfläche.

Neue Verpflichtungen zur Dokumentation

Über das Management der Schwimmdecke sind ab 2028 übrigens Aufzeichnungen zu führen:

- Art der Schwimmdecke (natürlich oder künstlich induziert) und ihre Stärke (Zentimeter);

- Art und Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) des Manipulationsvorgangs, sofern die Schwimmdecke zerstört wird;

- Zeitpunkt der Aufbringung oder Wiederherstellung der künstlich induzierten Schwimmdecke und das verwendete Material (Strohhäcksel oder vergleichbare pflanzliche Materialien).

Die Aufzeichnungen sind zeitnah, spätestens innerhalb von 14 Tagen nach dem Zeitpunkt des Manipulationsvorgangs der Schwimmdecke zu führen. Die Aufbewahrungsfrist beträgt sieben Jahre ab Ablauf des Kalenderjahres. Einzig bei Verwendung künstlicher flexibler Abdeckungen müssen Manipulationsvorgänge, wie das Aufrühren, nicht dokumentiert werden.

Luzerne und Spitzwegerich als Alleskönner

Deutsche Forschungsergebnisse liefern interessante Erkenntnisse zum Feldfutterbau.

Eine im Oktober in der internationalen Fachzeitschrift „Agronomy Journal“ veröffentlichte Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) zeigt: Im Feldfutterbau entscheidet die Auswahl des angebauten Gemenges nicht nur über Futterertrag und Qualität, sondern auch über das Vermögen des Bestandes, Stickstoff zu speichern.

Im Forschungsprojekt mit dem sperrigen Namen „Biologische Nitrifikationshemmung zum Schutz des Grundwassers nach Luzerneumbruch“ wurden mehrere Gemenge-Varianten im Biolandbau miteinander verglichen. Das Ergebnis: Besonders eine Mischung aus Luzernen und Spitzwegerich überzeugte. Im Versuch war der Futterertrag im Vergleich zu herkömmlichen Luzerne-Gras-Mischungen doppelt so hoch. Gleichzeitig gelangte nachweislich weniger Nitrat in für das Grundwasser relevante Bodenhorizonte.

Umwandlung in Nitrat geringer

Die Feldversuche fanden im ökologisch bewirtschafteten Wasserschutzgebiet Canitz bei Leipzig statt, in allen Versuchszeiträumen unter trockenen Bedingungen. „Gerade im Herbst, wenn die Pflanzen weniger Stickstoff aufnehmen, steigt das Risiko, dass Nitrat ausgewaschen wird. Unsere Ergebnisse zeigen, dass Spitzwegerich nicht nur die Futtermenge erhöht, sondern auch aktiv zum Schutz des Grundwassers



Spitzwegerich hemmt die Auswaschung.

beiträgt“, erklärt Erstautorin Tsvetelina Krachunova, mittlerweile am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung tätig. Begründen lässt sich dies durch die pflanzeigenen Inhaltsstoffe. Spitzwegerich enthält insbesondere in den Blättern hohe Konzentrationen von Aucubin, welches die Umwandlung von Ammonium zu Nitrat im Boden verlangsamt. Das sei in Leipzig auch in den Bodentiefen 0,6 und 1,2 Meter nachweisbar gewesen.

Saatstärke mit Bedacht wählen

Für Praktiker, die eine Beimischung von Spitzwegerich erwägen, haben die Autoren allerdings einen wichtigen Tipp. Aufgrund seiner starken Konkurrenzkraft ist die Saatstärke von Spitzwegerich auf 100 keimfähige Körner pro Quadratmeter zu beschränken. Ansonsten droht das Kraut die übrigen Mischungspartner in der Jugendentwicklung zu überwachsen und dauerhaft zu hemmen.

SAATBAU ACKERdemie

Informationen zum Frühjahrsanbau

NIEDERÖSTERREICH

03. Dezember 2025 | 17:00 Uhr
Gasthaus Paus, 2334 Götzendorf

04. Dezember 2025 | 17:00 Uhr
Zum Wirtn am Steinberg, 2225 Zistersdorf

10. Dezember 2025 | 19:00 Uhr
Gasthaus Wurlitzer, 3142 Perschling

16. Dezember 2025 | 09:30 Uhr
CNH St. Valentin, 4300 St. Valentin

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Birgl, 3383 Inning

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Haslinger, 3542 Gföhl

ÖBERÖSTERREICH

07. Jänner 2026 | 19:30 Uhr
Landhotel Schicklberg, 4450 Kremsmünster

STEIERMARK

07. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Schwarz, 8330 Paurach

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Schneider, 8272 Auffen

08. Jänner 2026 | 19:00 Uhr
Gasthaus Pock, 8410 Hart bei Wildon

BURGENLAND

08. Jänner 2026 | 14:00 Uhr
Gasthaus Roznyak, 7321 Lackendorf

Hier sind alle von der ganz schlaun Sorte.

Mehr Infos und weitere Termine:



 **SAATBAU**
Saat gut, Ernte gut.

WEITERBILDUNG

Die Uhr tickt

Um alle Auflagen zu erfüllen, müssen Teilnehmer am ÖPUL bis zum 31. Dezember verpflichtende Weiterbildungsstunden vorweisen. Die Frist zur Absolvierung des notwendigen Mindestausmaßes an Schulungsstunden endet laut AMA zum Jahreswechsel für folgende Maßnahmen:

- UBB und Bio
- Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel
- Almbewirtschaftung – Naturschutz auf der Alm
- Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland

„Betroffene Betriebe sollten daher prüfen, ob die Weiterbildungsverpflichtung bereits erfüllt worden ist und gegebenenfalls noch offene Stunden absolvieren“, appelliert die AMA. Bei den Maßnahmen „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ und „Ergebnisorientierte Bewirtschaftung“ können die notwendigen Schulungen noch 2026 erfüllt werden. Für den ab dem Antragsjahr 2025 angebotenen Zuschlag „Almweideplan“ in der Maßnahme „Almbewirtschaftung“ muss die Weiterbildung bis zum 15. Juli des ersten Jahres der Beantragung absolviert werden.

Sollte bei Kursen der Weiterleitung zugestimmt worden sein, werden die Nachweise für absolvierte Weiterbildungen von den Bildungsanbietern direkt an die AMA übermittelt. „Die Übermittlung von Teilnahmebestätigungen an die AMA ist nicht erforderlich“, wird unterstrichen. Die nächste Datenübermittlung der Bildungsinstitute findet Anfang 2026 statt. Die AMA prüft im Anschluss die Daten. Wird die erforderliche Stundenanzahl nicht erreicht, werden die Betroffenen verständigt.

Stellschrauben für mehr Wirtschaftlichkeit

Die Haltung von Mutterkühen zur Einstellerproduktion findet hierzulande meist auf Grenzertragsstandorten statt. Die Wissenschaft ist um Lösungen für eine Erhöhung der oft knappen Deckungsbeiträge bemüht.



Im Winter geborene Kälber erzielten am untersuchten Betrieb pro Kilogramm Lebendgewicht geringere Erlöse.

CLEMENS WIELTSCH

Gut 156.000 Mutterkühe werden in Österreich gehalten – das Gros von ihnen im Grünland- und Berggebiet. Die Sparte steht ob der geringen Margen im mehrjährigen Vergleich unter Druck.

Die facheinschlägigen Forscher im Land wollen hier gegensteuern, um diese wertvolle Produktionsweise, welche wesentlich zum Erhalt der heimischen Kulturlandschaft beiträgt, abzusichern. Derzeit laufen vielversprechende Projekte. Eines davon wurde heuer in der Fachpublikation

„Züchtungskunde“ veröffentlicht. Experten der LK Kärnten, der Universität für Bodenkultur (neuerdings Boku University) und der HBLFA Raumberg-Gumpenstein haben über einen Zeitraum von acht Jah-

ren die Produktion eines Mutterkuhbetriebes in Kärnten wissenschaftlich begleitet und die Einflussfaktoren auf Leistung und Erlös der produzierten Kälber analysiert.

LK-Fachreferent und Haupt-

Leistung von Absetzern nach Geburtsmonat

Geburtsmonat	Geburtsgewicht in kg	Lebendgewicht beim Absetzen in kg	Alter Absetzen in Monate	Tageszunahmen bis Absetzen in g
November - Jänner	43,0	399	9,6	988
Februar-April	43,8	252	6,4	1.104
Mai-Juli	43,6	173	4,2	1.151

QUELLE: BURGSTALLER ET AL.



EasyCut F 320 M

nur 4 x
€ 3.850,-
inkl. MWSt.




**4 TOP-MASCHINEN. 100 % LEISTUNG.
0 % FINANZIERUNG.**

Jetzt zugreifen und die besten
Herbstkonditionen nutzen!
Angebot gültig bis 31.01.2026



Swadro TC 1250

nur 4 x
€ 16.450,-
inkl. MWSt.



EasyCut B 870

nur 4 x
€ 8.730,-
inkl. MWSt.



Vendro 1020 T

nur 5 x
€ 5.950,-
inkl. MWSt.

autor Johann Burgstaller untersuchte den Effekt von Geburtsmonat, Rasse, Sommerweide und Verkaufsjahr auf einem Biohof, der auf rund 900 Meter Seehöhe liegt. Die Herde bestand aus Fleckvieh-Fleisch und Charolais-Kühen, welche mit Fleckvieh-Fleisch- und Charolais-Stieren im Natursprung belegt wurden. Satte 411 Kälber wurden dokumentiert. Diese standen in den Wintermonaten im Tretmiststall mit Laufhof und wurden mit Grassilage und Heu gefüttert.

Im Kälberschlupf wurde den Kälbern auch 1 Kilogramm Kraftfutter pro Tier und Tag verabreicht. Ab Anfang Mai wurden die Tiere geweidet, knapp ein Drittel der Kälber über den Sommer außerdem auf zwei verschiedenen Almen gealpt.

Kreuzungskälber mit Höchstzunahmen

Auch die vorliegende Studie belegt rassespezifisch große Unterschiede bei den erreichten Lebendgewichten. „Kreuzungskälber Fleckvieh-Fleisch x Charolais zeigten die höchsten Lebendgewichte und täglichen Zunahmen, gefolgt von reinrassigen Fleckvieh-Fleisch-Kälbern. Die geringsten Lebendgewichte und täglichen Zunahmen wurden von den reinrassigen Charolais-Tieren erreicht“, schreiben die Experten. Zugleich erzielten letztere

aber die höchsten Erlöse pro Kilogramm Lebendgewicht. Bedingt durch die höheren Gewichte erreichten die Fleckvieh-Fleisch-Absetzer allerdings die gleichen Erlöse wie Charolais.

Absetzzeitpunkt entscheidend

Bei der Analyse des Geburtsmonats wurden Winter-, Frühjahrs- und Sommerkälber miteinander verglichen. Am untersuchten Betrieb wurde aufgrund der gegebenen Voraussetzungen stets im Oktober abgesetzt, was zur Folge hatte, dass die Winterkälber altersbedingt höhere Lebendgewichte, zugleich aber niedrigere Tageszunahmen erzielten. In absoluten Zahlen brachten sie zwar am meisten ein, allerdings bei den im Vergleich niedrigsten Erlösen je Kilogramm Lebendgewicht.

Die besseren Tageszunahmen der Februar bis April und Mai bis Juli geborenen Kälber seien durch die zu Vegetationsbeginn steigende Milchleistung der Muttertiere und der im Vergleich zur Stallfütterung besseren Grundfutterqualität zu erklären, ist zu lesen. Im Hinblick auf die global übliche saisonale Abkalbung bei Mutterkühen wird angemerkt: „Hinsichtlich jahreszeitlichem Abkalbetermin und Einfluss auf Absetzgewichte von Mutterkuhkälbern ist die Literatur widersprüchlich, da Kälberzunahmen auch stark vom be-

trieblichen Management beeinflusst werden.“

Weideaufwuchs beachten

Deutliche Unterschiede dokumentierten die Autoren zwischen den verschiedenen Sommerweiden und Almen. Je nach Vegetation und Aufwuchs entwickelten sich die Jungtiere unterschiedlich. Bestnoten erreichten Stierkälber auf der Heimweide. Aber auch auf einer der Almen seien gute Zuwächse dokumentiert worden.

Standortangepasst ist Trumpf

Letztlich kommen die Autoren zum Schluss, dass für den wirtschaftlichen Erfolg der Mutterkuhhaltung qualitativ hochwertige, frohwüchsige Absetzer produziert werden müssen. Dies gelinge mit dem bewussten Einsatz einer passenden Rasse oder Rassekreuzung, der gezielten Nutzung von Weideflächen und einem Herdenmanagement, das sicherstellt, dass die Absetzer in entsprechender Anzahl und Qualität verkauft werden können. Für den untersuchten Betrieb legen die Wissenschaftler eine geblockte Abkalbung im Frühling nahe. Hier sei jedoch angemerkt, dass dies im Management mit Arbeitsspitzen einhergeht, welche mit dem betrieblichen Ablauf in Einklang gebracht werden müssen.

Ein ähnlich interessantes Forschungsprojekt läuft derzeit übrigens an der HBLFA Raumberg-

Gumpenstein. Unter dem Namen „MuKuh Weide“ werden die Möglichkeiten kostengünstiger weidebasierter Fütterung ausgelotet. Auch wird besonderes Augenmerk auf den Zeitpunkt der Abkalbung gelegt. Mittlerweile ist die erste Saison abgelaufen, Hauptautor Johann Häusler rechnet auf Nachfrage mit vielversprechenden Ergebnissen. Für Details muss man sich vorerst noch gedulden. Die Erhebung läuft noch bis 2030.



**Existenzgründung.
Leicht gemacht
mit Zaunteam.**



Jetzt
Gratis Infos
anfordern



zaunteam.at/franchise

Pöttinger: 50 Jahre Expertise im Ackerbau

Pöttinger bringt zum Jubiläum spannende Neuheiten. Seit einem halben Jahrhundert steht Pöttinger für Innovation, Leidenschaft und Zuverlässigkeit im Ackerbau. Was im Jahr 1975 mit der Übernahme der Bayerischen Pflugfabrik in Landsberg am Lech begann, entwickelte sich zu einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte. Auch für die kommende Saison hat Pöttinger wieder interessante Neuheiten für erfolgreichen Ackerbau am Start.

Schlagkräftige Scheibenegge TERRADISC HT 12000

Mit hoher Flächenleistung und geringen Nutzungskosten überzeugt die TERRADISC HT 12000. Die gezogene, horizontal geklappte Scheibenegge mit 12,5 Metern Arbeitsbreite ist ausgelegt für den schlagkräftigen Einsatz mit Traktoren zwischen 450 und 720 PS.

Herzstück der Scheibenegge ist das bewährte TWIN ARM System mit zwei Scheibenträgern und Hohlscheiben je Klemmschale. Dadurch halten die Scheiben auch bei schweren und trockenen Bedingungen ihre Position ohne seitliches

Ausweichen. Die 580 Millimeter großen gezackten bzw. glatten Hohlscheiben mit einem aggressiven Anstellwinkel sind ideal für die intensive Durchmischung sowie flaches Arbeiten ab fünf Zentimeter.

Neue Wege geht Pöttinger bei der Bodenanpassung. Die Arbeitsbreite der TERRADISC HT ist in vier Felder unterteilt. Diese passen sich unabhängig voneinander an Unebenheiten an: die inneren Felder zwischen -3 bis +6 Grad, bei den äußeren Klappfeldern sind es -4,5 bis +4,5 Grad. Vier doppeltwirkende Steuergeräte mit intelligenter Vorwahl regeln alle wichtigen Funktionen und Einstellungen.

Modulares System: Sämaschine AEROSEM F und Tank AMICO F

Auch im Bereich der Sätechnik hat Pöttinger zum Jubiläum Neues am Start. Die pneumatische Fronttank-Sämaschine AEROSEM F und der Tank AMICO F sind ein bewährtes Team. Für noch mehr Flexibilität ist die AEROSEM F Säschiene jetzt auch einzeln erhältlich. Zudem ist die AEROSEM F nun auch als starre 3-Meter-Variante verfügbar. Die neue AEROSEM F

passt hervorragend zu den Anforderungen von kleinen und mittleren Betrieben. Auch beim AMICO F Tank gibt es eine Neuerung. Er erhält in der neuen Saison eine Verbesserung in der praktischen Anwendung beim Abdrehen durch ein externes Bedienterminal.

Die nunmehr auch individuell erhältliche AEROSEM F Säschiene ergibt in Kombination mit Maschinen wie etwa der FOX D Kurzkombination oder Kreiseleggen der LION Serie eine flexible, herstellerunabhängige Aussaatlösung für unterschiedlichste Anforderungen.

Vielseitige Hackgeräte FLEXCARE V

Die Pöttinger Maschine für die mechanische Unkrautbekämpfung kommt ab der Saison 2026 mit einer ganzen Reihe neuer Funktionen. Das flexible, vielseitige Hackgerät ist ideal für konventionelle und ökologisch wirtschaftende Betriebe. Wichtigste Neuerung ist das pneumatische Verteilsystem, das als Erweiterung zu einem Saatguttank wie etwa dem AMICO Fronttank von Pöttinger zahlreiche Vorteile bringt: Dünger lässt sich bedarfsgerecht ausbringen, die Nährstoffeffizienz wird erhöht, Arbeitsgänge kombiniert und damit Überfahrten reduziert.

Der neue optionale Nachlauf-Zinkenstriegel begünstigt ein sicheres Vertrocknen der Beikräuter und verbessert den Erosionsschutz. Ebenfalls neu: die optionalen Gänsefußschare DURASTAR PLUS mit Hartmetallbeschichtung. Mit noch besserem Einzugsverhalten, stabilerem Design und einem deutlich erhöhten Wechselintervall sind sie die richtige Wahl bei harten Böden.

Die neuen Features machen



TERRADISC HT 12000 – eine schlagkräftige Scheibenegge

die FLEXCARE V zur perfekten Kombination aus Präzision, Schonung der Kulturpflanze und Effizienz in der Unkrautbekämpfung zwischen oder in den Reihen durch Verschütten, Ausreißen oder Beschädigen von Beikräutern.

Dank ihres kompromisslos modularen Aufbaus lassen sich Reihenabstand und Arbeitswerkzeuge ganz einfach anpassen. So lässt sich zum Beispiel Getreide – gesät im



TINECARE V 12050
MASTER – stabiler
Rahmen für optimale
Bodenanpassung



Der AMICO F Tank für den modularen Maschinenpark



Das vielseitige Hackgerät FLEXCARE V dient der mechanischen Beikrautregulierung zwischen den Reihen.

Abstand von 25 Zentimetern – bei geringem Umbauaufwand mit derselben Ausstattung bearbeiten wie etwa Kürbis mit 160 Zentimetern. Mit dem kostenlosen Online-Tool ROW CROP ASSIST ist das Finden der richtigen Einstellung ein Kinderspiel.

Präzisionshackstriege TINECARE V 12050 MASTER

Eine weitere Neuheit aus dem Bereich der Kulturpflege

ist der TINECARE V 12050 MASTER, ein perfekt ausbalancierter Präzisionshackstriege für die reihenunabhängige Kulturpflege. Er dient der Regulierung von Beikräutern und fördert das Kulturpflanzenwachstum. Der Striege ist geeignet für alle gängigen Ackerbaukulturen – sowohl nach wendender als auch nach konservierender Bodenbearbeitung. Bis in weit entwickelte Bestände lie-

fert er hervorragende Ergebnisse.

Pöttinger feiert Jubiläum und alle feiern mit

Ein halbes Jahrhundert Ackerbau bei Pöttinger war und ist geprägt von bahnbrechenden Innovationen und richtungweisenden Entscheidungen. Heute gilt Pöttinger mehr denn je als der führende Anbieter für landwirtschaftliche Maschinen sowohl in der Grün-

landbewirtschaftung als auch im Ackerbau.

Alle wichtigen Informationen zu den neuen Pöttinger Maschinen finden Landwirtschafts-Profis unter www.pottinger.at/neuheiten

ANZEIGE

Pöttinger Landtechnik

Industriegelände 1
4710 Grieskirchen
Tel. 0 72 48/600-0
www.pottinger.at



Neuer Impuls in Rot-Weiß

Mit einer zusätzlichen Getriebevariante und mehr Leistung fährt die überarbeitete Traktorserie Steyr Impuls vor. Dazu kommen Komfort- und Sicherheitsausstattungen, die den Arbeitsalltag erleichtern.

MICHAEL STOCKINGER

Auf der Agritechnica feierte der neue Steyr Impuls Premiere. Neben stufenlosem CVT-Getriebe soll er ab 2026 alternativ auch mit dem neuen 24x24-S-Control-8-Semi-Powershift-Getriebe ausgestattet sein. Den neuen Traktor gibt es als Impuls 6170, 6180 und 6200. Die Zahl hinter der Ziffer 6 in der Modellbezeichnung gibt nun die Maximalleistung ohne Power Management an. Stolz verweist man darauf, dass der 6200 Impuls mit einer maximalen Leistung von 225 PS (inkl. Boost) und S-Control 8-Getriebe in DLG-Tests einen „klassenführenden Kraftstoffverbrauch von nur 243 g/kWh“ erzielt hat.

Laut Pressemeldung wurde das zulässige Gesamtgewicht auf 13.500 kg erhöht, wodurch sich bei einem Leergewicht von 8.000 kg eine maximale Nutzlast von 5.500 kg ergibt. Der Hydraulikkreislauf ist mit einer stärkeren Pumpe (170 l/min) ausgestattet. Mit Technologien wie Isobus und Tractor Imple-



Der neue Steyr Impuls 6200 hat mit Boost eine Maximalleistung von 225 PS.

ment Management (TIM) ist man für die Zukunft gerüstet.

Mehr Komfort

Die neue Vorderachse ist in Standard- oder Schwerlastausführung erhältlich, beide mit einem neuen, optionalen Federungssystem. „Neue Doppelakkumulatoren sorgen für eine

schnellere Reaktion, um die Stoßdämpfung und den Komfort für den Fahrer zu maximieren, während die optionale Wanksteuerung die Akkumulatoren im Transportmodus sperrt, um ein präzises Fahrverhalten zu gewährleisten“, weiß man bei Steyr. Der Wendekreisradius wird mit 11,4 Metern angegeben. Dank einer

optimierten Bremsanlage soll zudem nun noch weniger Pedalkraft erforderlich sein, der Geräuschpegel in der Kabine wird mit nur 68 dBA beziffert. Das aktualisierte Steyr Infomat 1200 Touchscreen-Terminal ist in eine neu gestaltete Armlehne integriert.

Gut verbunden, sicher

„Mit Connectivity Included, einem abonnementfreien Konnektivitätspaket von Steyr sowie Steyr FieldOps – der Plattform für Maschinen- und Agronomie-Datenmanagement, die mobilen und Web-Zugriff auf Maschinen- und Felddaten bietet –, haben Landwirte und Lohnunternehmer die volle Kontrolle über ihren Fuhrpark und ihre Betriebe“, betont der Hersteller. Das Steyr S-Brake-System soll die Anhängerbremse sanft und kontrolliert aktivieren, um besonders bei Fahrten mit schweren Anhängern oder in Gefällestrecken gefährliche Situationen zu vermeiden. Komfort und Sicherheit bietet das schlüssellose Zugangssystem.

Internationale Bioenergiebranche trifft sich in Graz

Von 21. bis 23. Jänner findet in der Steiermark die 8. Mitteleuropäische Biomassekonferenz (CEBC) statt. Nun stehen Anmeldemöglichkeit und Programm online zur Verfügung. Die CEBC2026 wird die gesamte Bioenergiekette abdecken – von der Rohstoffbereitstellung bis zum Endverbrauch. Besonderes Augenmerk liegt auf negativen Emissionen, Wasserstoff, grünem Gas, Biokohle, fortschrittlichen Biokraftstoffen und Bioökonomie. Gleichzeitig werden Wärme- und Stromerzeugung

sowie aktuelle politische, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen behandelt. Auf dem Programm stehen unter anderem:

- 29 parallele Sessions mit mehr als 200 Fachvorträgen
- drei Exkursionen
- eine durchgehende „Bioenergie in der Praxis“-Session mit Fokus auf die neuesten Entwicklungen und Trends in Österreich
- eine Plenarsitzung zu zentralen politischen und wissenschaftlichen Themen

■ zahlreiche Networking-Möglichkeiten.

Die Veranstaltung wird organisiert vom Österreichischen Biomasse-Verband, der LK Steiermark, BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH, der Montanuniversität Leoben und der Boku University. Mit mehr als 1.500 Teilnehmern aus allen Kontinenten gehört die Mitteleuropäische Biomassekonferenz zu den weltweit größten und einflussreichsten Veranstaltungen im Bereich Bioenergie. Die

BauernZeitung ist auch heuer Medienpartner.

cebc.at



Biomasse im Mittelpunkt

Stufenlos im Wein- und Obstbau

Massey Ferguson hat auf der Agritechnica in Hannover einige neue Traktoren vorgestellt. Hier ein Blick auf die neuen MF 3S mit Dyna-VT-Getriebe, die Spezialisten für Sonderkulturen und anspruchsvolles Gelände.

Die MF 3-Spezialtraktorenreihe umfasst fünf Modelle mit 75 bis 115 PS, die jeweils in fünf Arbeitsbreiten erhältlich sind. Schon jetzt stehen sechs mechanische Getriebe, je nach Modell, zur Verfügung, nun kommt eine Dyna-VT-Option hinzu.

Das neue Getriebe verfügt über wählbare automatische und manuelle Betriebsmodi. Im Automatikmodus kann der Fahrer die Geschwindigkeit über das Gaspedal steuern, „während Motor und Getriebe automatisch optimiert werden, um die Motordrehzahl niedrig zu halten und Kraftstoff zu sparen“, erklärt man beim Hersteller. Im manuellen Modus kann der Landwirt Motor und Getriebe unabhängig voneinander anpassen. Die Geschwindigkeitsregelung bietet Vorteile beim Einsatz in hügeligem Gelände, da sie automatisch die voreingestellte Geschwindigkeit



Das Dyna-VT-Getriebe ermöglicht Konzentration auf das Anbaugerät.

beibehält. Zudem können virtuelle Betriebsgeschwindigkeitsbereiche eingestellt werden. Auch möglich: Der Fahrer kann den zulässigen Drehzahlabfall des Motors (Engine Droop) unter

Last in einem Bereich von 0 bis 100 Prozent einstellen. Das neue stufenlose Getriebe erreicht die maximale Transportgeschwindigkeit von 40 km/h bei nur 1.750 U/min. Die Dyna-VT-Mo-

delle sind mit den Zapfwellenvarianten 540, 540e, 1.000 und 1.000e ausgestattet. Die elektrohydraulische Drehzahlauswahl erfolgt über das Armaturenbrett-Display. Die Hubkraft des 3-Tonnen-Heckhubwerks soll zu den höchsten in der Größe und Typklasse der Traktoren gehören. Der Hydraulikölfluss von 95 Litern/Minute durch vier Steuerventile ist Standard, optional sind bis zu acht Kuppelungen erhältlich.

In der Kabine wird das übersichtliche Bedienkonzept der MF 3 Speciality-Serie beibehalten. Eine Klimaanlage und eine CAT 4-Filterung sollen für ein komfortables und sicheres Kabinenklima sorgen.

Die Traktoren sind Isobus-fähig. Lenksysteme MF EZ-Pilot oder EZ-Pilot Pro lassen sich hinzufügen, sodass sich der Fahrer ganz auf seine Arbeit konzentrieren kann.

Webinar: Wirtschaftsdünger effizient einarbeiten

Für die Einarbeitung von Wirtschaftsdüngern gibt es neue Vorgaben. Ab 2026 gilt die Verpflichtung zur Einarbeitung auf offenen Flächen binnen vier Stunden auch für den gesamten ausgebrachten Festmist. Im ÖKL-Webinar „Technische Lösungen zur sofortigen Einarbeitung von Wirtschaftsdünger am Acker“ wird am 9. Dezember, 13 bis 15 Uhr, das notwendige Know-how vermittelt. Ein Schwerpunkt wird auch die bodennahe Gülleausbringung mit der Kombination von NIR-Sensoren sein. Als Referenten konnten Alfred Pöllinger-Zierler (Raumberg Gumpenstein) und Florian Schmeisser (Innovation Farm) gewonnen werden.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 30 Euro mit gültiger landwirtschaftlicher Betriebsnummer (sonst 38 Euro). Laut ÖKL kann die Veranstaltung als Öpul-Weiterbildung (EEB) mit zwei Stunden angerechnet werden. Anmeldung:

oekl.at/veranstaltungskalender



Neue Fristen ab 2026.

LANDTECHNIK

Leicht besseres Klima

Der CEMA-Geschäftsklimaindex für die Landmaschinenindustrie in Europa ist nach einem leichten Rückgang im Vormonat wieder etwas gestiegen.

Wie der Branchenverband mitteilte, legte er im November von +4 auf +9 Punkte zu (auf einer Skala von -100 bis +100). In vielen Segmenten habe sich der erwartete Aufschwung noch nicht im Geschäftsalltag niedergeschlagen. Branchenvertreter hätten nach dem starken Auftragseingang der letzten Monate ihre Erwartungen für die kommenden Monate gesenkt.

DEUTZ

Deutlich mehr Umsatz

Deutz hat in den ersten drei Quartalen 2025 trotz schwachen Marktumsfelds erneut deutliche Zuwächse bei Auftragseingang und Umsatz erzielt: Ersterer stieg um 11,8 Prozent (%) auf 1,5 Mrd. Euro, der Umsatz um 14,9 % auf ebenfalls rund 1,5 Mrd. Euro. Zudem verbesserte sich das Ergebnis um 32 Prozent auf 75,5 Mio Euro.

„Deutz wandelt sich vom Hersteller klassischer Antriebe zu einem Systemanbieter innovativer und nachhaltiger Mobilitäts- und Energielösungen. Das zahlt sich aus“, so Sebastian Schulte, Vorstandsvorsitzender der Deutz AG.



FOTO: ELISABETH HEIDEGGER/LK NIEDERÖSTERREICH



Herbstlicher Gemüsesalat mit geräuchertem Wildschinken

Zutaten: 100 g Stangensellerie, 100 g Karotten, 100 g gelbe Rüben, 100 g Porree, 1 Apfel, eventuell 1 EL Kren (frisch gerissen), 1 Becher Sauerrahm, 4 EL Mayonnaise, Salz, Pfeffer, 1 bis 2 EL Apfelessig, ca. 300 g geräucherter Wildschinken (fein aufgeschnitten), Salat der Saison, z. B. Vogersalat; Zum Garnieren: Walnüsse (gehackt), Kresse

Zubereitung: Das Wurzelgemüse putzen und in möglichst feine Streifen schneiden, in eine Pfanne geben und mit ¼ Liter Wasser untergießen, mit Salz und einer Prise Zucker würzen, dämpfen, bis es bissfest ist, und abkühlen lassen. Porree putzen und in feine Streifen schneiden. Apfel kleinwürfelig schneiden, Krenwurzel dünn schälen und 1 bis 2 EL Kren fein reißen. Sauerrahm, Mayonnaise, Gewürze und Apfelessig glatt verrühren und mit dem Gemüse, den Apfelwürfeln und dem Kren vermischen. Den Salat zugedeckt mindestens eine Stunde kühl durchziehen lassen. Vor dem Servieren nochmal durchrühren und abschmecken.

Wildschinken sehr fein aufschneiden und auf dem herbstlichen Gemüsesalat anrichten. Mit grob gehackten Walnüssen, Vogersalat und Kresse garniert servieren.

Tipp: Walnüsse in wenig Butter anrösten, den Vogersalat mit Apfelessig und mit Walnuss- oder Kernöl beträufeln.



Elisabeth Heidegger
LK Niederösterreich,
Abteilung Agrarkommunikation

Kochseminare & Cookinare

Kochseminare und „Cookinare“ für Genießerinnen und Genießer unter www.kommundkoch.at oder unter www.landwirtschaft-verstehen.at



ADVENT

Hier darf jeder ein Säckchen öffnen

Eine Bauernfamilie aus Kärnten gestaltet jährlich einen Adventkalender, bei dem jeder im Dorf die Gelegenheit hat, eine kleine Aufmerksamkeit abzuholen.

KATHARINA BERGER

Am Hof der Familie Jakopitsch hängt der Adventkalender an der Außenfassade des Stallgebäudes und ist frei zugänglich. Das hat auch seinen Grund: Jeder, der vorbeikommt, darf sich unter dem Motto „Wer zuerst kommt...“ den Inhalt des Säckchens herausholen und mit nach Hause nehmen. Für die Familie ist diese Aktion ein großes Anliegen und geht heuer bereits in die fünfte Runde. „Wir waren schon länger auf der Suche nach einer netten öffentlichen Aktion, um das „Mit-, von- und füreinander“ zu fördern und das gesellschaftliche Zusammenkommen wieder in den Fokus zu bringen“, erzählen die Jakopitschs. Da der Milchviehbetrieb an einem öffentlichen Spazierweg liegt, kommen sehr viele Menschen an der Hofstelle vorbei. Außerdem sind Simone und Florian im Dorf bekannt, denn sie sind beide auch als Seminarbauern tätig und bieten Schule am Bauernhof an.

selbstgemachte Bienenwachskerzen, Teelichthalter oder Christbaumanhänger“, erklärt die Familie. Ein weiterer besonderer Tag ist auch jener der heiligen Barbara. An dem Tag schneiden sie vor Sonnenaufgang Kirschzweige vom Baum und stellen auch diese den Besuchern zur Verfügung. Täglich gibt es zusätzlich zum Geschenk einen kleinen Tannenzweig, verbunden mit einer roten Masche sowie einen kleinen Adventspruch dazu. Am Heiligen Abend finden die Glücklichen eine größere Überraschung im Kalender, die bleibt aber die ganze Adventzeit über geheim.

Gemeinschaft fördern

Der siebenköpfigen Familie geht es vor allem um die Vermittlung von Tradition und Brauchtum. Aber auch darum, das bäuerliche Handwerk in den Vordergrund zu stellen und die Dorfgemeinschaft zu stärken. „Wir wollen zeigen, dass man mit kleinem Einsatz etwas Gro-

Etwas Selbstgemachtes

Fast alle Geschenke sind Eigenproduktion. Lediglich am Krampus- und am Nikolotag gibt es ausnahmsweise einen Schoko-Krampus oder -Nikolo. Ansonsten findet man „diverse Marmeladen oder Gelees, Kräutersalze, Kekse, verschiedene Sirupe,



„Wer zuerst kommt, darf sich freuen“ gilt im Advent in Tigring.





Die Geschenke wie Sirupe oder Gelees werden alle am Hof hergestellt.

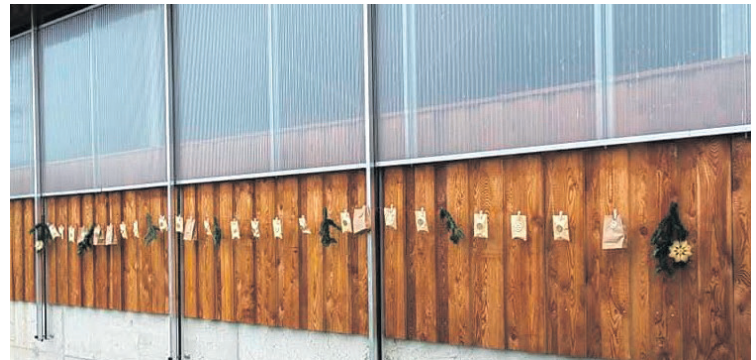
ßen bewirken kann und dass Geben besser ist als Nehmen.“ Die Säckchen sind für Groß und Klein gedacht, „denn auch Erwachsene dürfen sich auf das Christkind freuen“.

Für die beiden ist es schön zu sehen, wie sich die Menschen die Zeit nehmen, gemeinsam zum Hof zu spazieren und sich dort ein Säckchen abholen. Neben dem Adventkalender liegt ein Gästebuch, wo man eine nette Nachricht oder eine Malerei hinterlassen kann. „Wir

freuen uns über jede Botschaft und besonders über ein Lächeln oder Zwinkern der Spaziergänger, denn Immaterielles ist unbezahlbar.“ Da sich der Adventkalender im Freien befindet, arbeiten die Jakopitschs mit der Ausrichtung, Abschirmung und Beschaffenheit der Säckchen, damit diese nicht kaputt werden. Auch wird beachtet, dass der Kalender auf einer bestimmten Höhe montiert wird, sodass kein Wild herankommt. Vermieden werden deshalb auch geruchsintensive Lebensmittel. Mittlerweile weiß die Familie, wie sie den Kalender füllen kann, damit nichts schiefliegt. So werden die Säckchen auch Tag für Tag gefüllt, denn es gab nämlich in der Vergangenheit den Vorfall, dass eine Person den gesamten Adventkalender auf einmal leerte. Trotz der Herausforderungen kommt der Adventkalender bei der Dorfgemeinschaft gut an. Die Idee, das Zwischenmenschliche zu fördern, gelingt der Familie mit dieser Aktion jedenfalls.



Familie Jakopitsch aus Moosburg vor ihrem Milchviehstall.



Jeder, der vorbeikommt, darf sich ein Geschenk aus den Säckchen nehmen

Mondkalender Dezember 2025

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Tierkreiszeichen & Tagescharakter	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏	
Mondphasen	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	
Bäume/Sträucher pflanzen																								
Blumen gießen																								
Brot backen																								
Düngen																								
Einkochen/Einfrieren																								
Ernten/Lagern																								
Fenster putzen																								
Haare schneiden																								
Holz schlagen																								
Kräuter sammeln (trockenes Wetter)																								
Nagelpflege																								
Nährende Gesichtspflege																								
Obstbaumschnitt																								
Schädlingsbekämpfung																								
Wurzelpflanzen säen und pflanzen																								
Blütenpflanzen säen und pflanzen																								
Blattpflanzen säen und pflanzen																								
Fruchtpflanzen säen und pflanzen																								

☾ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ☾ unter sich ☽ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig
 ■ Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: O = Oberirdisch, U = Unterirdisch, S = Schnecken | Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten | Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen | Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkrauter, Stauden, Blumen | Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.



Biosicherheit als wichtiger Beitrag zur Tiergesundheit

Das Seuchengeschehen in Europa ist hoch und stellt auch in Österreich die Bäuerinnen und Bauern vor große Herausforderungen und die große Frage, wie man seine Tiere schützen kann. Neben Impfungen und anderen Maßnahmen ist vor allem die Biosicherheit am eigenen Betrieb ein Muss, um seine Tiere gesund zu halten.

Was früher Ausnahmesituationen waren, erscheint heute schon als trauriger Alltag. Maul- und Klauenseuche im Frühjahr, Blauzungenkrankheit im Sommer und jetzt hat wieder die Vogelgrippe Saison. Von den in den Nachbarstaaten sonst noch grassierenden Krankheiten wie beispielsweise Lumpy-Skin-Disease oder der Pest der kleinen Wiederkäuer ganz zu schweigen. „Auch bei uns in Salzburg bleibt die Gefährdung real“, weiß Landesveterinärdirektor Dr. Peter Schiefer.

Einschleppungsrisiko ist hoch

Immer wieder treten lokal begrenzte Fälle auf, und die EU-weite Tierbewegung erhöht das Risiko der Einschleppung von Seuchen. Für Salzburger Rinderbetriebe, die überwiegend klein- bis mittelstrukturierte Milchvieh- und Mutterkuh-

haltungen betreiben, bedeutet dies, dass präventive Maßnahmen zur Biosicherheit wichtiger sind denn je.

Tiergesundheit als höchstes Gut

Als Landesveterinärdirektor weiß Dr. Schiefer, wie wichtig die Tiergesundheit für Tierhalter ist: „Gerade in Salzburg haben die meisten Bäuerinnen und Bauern immer noch einen starken persönlichen Bezug zu ihren Tieren. Gleichzeitig ist es eine Tatsache, dass die Tiergesundheit auf Bauernhöfen über die Existenz dieser entscheiden kann.“ Dr. Schiefer betont, dass gerade kleine und mittlere Betriebe in Salzburg besonders sensibel auf Seuchen reagieren müssen. Um ihre Herden zu schützen, setzen viele Landwirtinnen und Landwirte auf klare Hygieneregeln, getrennte Tiergruppen und regelmäßige Gesundheitskontrollen. Auch

Quarantäne für neue Tiere, Desinfektionsmaßnahmen für betriebsfremde Personen im Stall, wie zum Beispiel Viehhändler, Klauenpfleger, Besamungstechniker etc. und eine sorgfältige Stallhygiene sind Teil des täglichen Schutzes.

Biosicherheitsmaßnahmen weiter einhalten

Gerade in Zeiten erhöhter Seuchenrisiken zeigt sich, wie wichtig konsequente Biosicherheitsmaßnahmen sind. „Jeder Schritt zählt – von der Trennung neuer Tiere über die Desinfektion von Geräten bis hin zu sauberer Stallkleidung“, erklärt Dr. Schiefer. Besonders herausfordernd ist dabei der Umgang mit Besuchern: Viele Betriebe bieten Urlaub am Bauernhof oder Führungen an, um der Bevölkerung die Arbeit in der Landwirtschaft näherzubringen. Dies ist wichtig, trägt auch zur Diversifizierung der



Landesveterinärdirektor
Dr. Peter Schiefer.

Betriebsstruktur bei und soll weiterhin unterstützt werden, bedarf aber gleichzeitig besonderer Hygiene-Vorkehrungen. Abzuwägen ist, wie viele Gäste sie empfangen können, ohne die Tiere zu gefährden und ob ein Stall, den jeder betreten kann in der heutigen Zeit wirklich das „Richtige“ ist. „Letztlich muss der Schutz der Herde das oberste Ziel sein“, ist Schiefer überzeugt.



Österreichisches Umwelt-
zeichen für das nachhaltige
Online Sparen von
Raiffeisen Salzburg.

**Raiffeisen
Salzburg**



**GRÜNES
ONLINE
SPAREN** 
FIXE LAUFZEIT,
FIXE ZINSEN

ÖkoFix.

HEUTE ONLINE SPAREN FÜR EIN WERTVOLLES MORGEN.

Fixe Zinsen, fixe Laufzeit: Mit dem grünen Raiffeisen Online Sparen investieren Sie Ihr Geld in ökologisch und sozial nachhaltige Finanzprodukte.



WIR MACHT'S MÖGLICH.

In allen teilnehmenden Salzburger Raiffeisenbanken.

salzburg.raiffeisen.at/oekofix

Die Pongauer Nationalrätin Carina Reiter nahm an einer parlamentarischen Konferenz im Rahmen der Weltklimakonferenz in Brasilien teil. Dabei machte sie sich auch mitten im Regenwald ein Bild der Situation und sprach mit Einheimischen über die aktuelle Lage vor Ort: „Es zeichnet sich ein Bild in dem Landkonzentration, Landraub und Entwaldung eng miteinander verflochten sind“, so Reiter.



WELTKLIMAKONFERENZ IN BRASILIEN

Regenwald, Landkonflikte und Klimapolitik

Die COP30 hat heuer den Amazonas ins Zentrum der globalen Klimaverhandlungen gerückt. Für die österreichische Abg z NR Carina Reiter bot sie nicht nur Einblicke in internationale Klima- und Forschungstrends, sondern vor allem den direkten Austausch mit den Menschen vor Ort.

Von 10. bis 21. November fand die Weltklimakonferenz COP30 im brasilianischen Belém statt. Die Wahl des Austragungsortes war bewusst gewählt: Kaum eine Region steht so sehr im Spannungsfeld von Naturschutz, Landnutzung und sozialer Entwicklung wie der Amazonas. Als stellvertretende Vorsitzende des Umweltausschusses nahm Nationalratsabgeordnete Carina Reiter an einer parlamentarischen Konferenz ebenso wie an einigen Exkursionen teil. „Der Austausch vor Ort ist entscheidend – wissenschaftlich, politisch und gesellschaftlich“, betont Reiter, die berichtet: „Es zeichnet sich ein Bild in dem Landkonzentration, Landraub und Entwaldung eng miteinander verflochten sind. Die Folgen sind gravierend: soziale Konflikte, massive Entwaldung und ein zunehmend ausgehöhlter Schutz indigener und traditioneller Gemeinschaften.“

Landkonzentration als Treiber sozialer Konflikte

Brasilien verfügt über einige der artenreichsten Ökosysteme der Welt – doch der Druck auf Land und Wälder nimmt stetig zu. Die Landverteilung ist extrem ungleich: Ein Prozent der Eigentümer besitzt mehr als die Hälfte der landwirtschaft-

lichen Flächen. Historische Gesetzgebung und schwache Kontrolle haben dazu geführt, dass Landraub und gefälschte Titel bis heute verbreitet sind.

„Für kleine bäuerliche Familienbetriebe wird es existenzbedrohend, wenn plötzlich der Nachweis jahrzehntelanger Bewirtschaftung verlangt wird, während professionelle Betrüger gefälschte Landtitel verkaufen“, schildert Reiter ihre Eindrücke. „Der Austausch vor Ort in Belem hat uns sehr deutlich gemacht, vor welchen Herausforderungen die Menschen hier stehen“, so Reiter.

Agrar- & Energiewirtschaft beschleunigt Entwaldung

In Brasilien ist die industrielle Landwirtschaft immer noch einer der größten Treiber der Abholzung. Weltweit lassen sich großflächige Abholzungen zu fast der Hälfte auf industrielle Landwirtschaft zurückführen – und ein Großteil davon findet in Brasilien statt. Besonders betroffen ist das Cerrado, eine der artenreichsten Savannen der Erde, die in den vergangenen 15 Jahren stärker geschrumpft ist als der Amazonas. Wälder weichen dort Soja-, Mais- und Zuckerrohrfeldern – oder neuen Viehweiden.

Doch auch erneuerbare Energien sind nicht konfliktfrei: Große Teile der Flächen für



Brasilien verfügt über eines der artenreichsten Ökosysteme der Welt.

Wind- und Solarparks gehören ausländischen Investoren. Viele dieser Projekte entstehen auf Gebieten mit unklaren Besitzverhältnissen.

Diese Entwicklung hat vor allem für indigene und traditionelle Gemeinschaften schwerwiegende Folgen. Immer wieder kommt es zu Vertreibungen, gewaltsamen Konflikten und zum Verlust lebenswichtiger Ressourcen. Allein im Cerrado-Agrarfrontgebiet Matopiba wurden innerhalb eines Jahres über 500 Landkonflikte registriert, von denen hunderttausende Menschen betroffen waren.

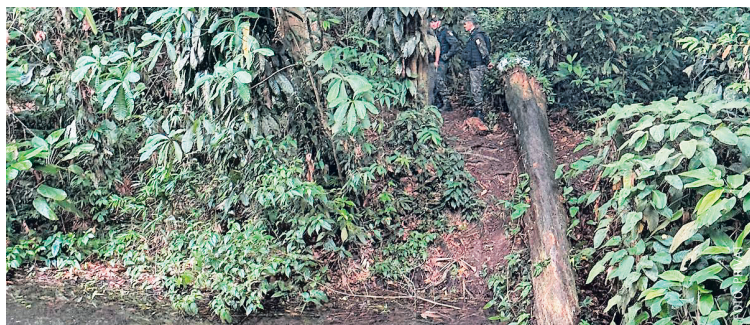
Der Amazonas am Kipppunkt

Bei wissenschaftlichen Vorträgen auf der COP30 wurde deutlich, wie kritisch die Lage ist. Das Science Panel for the Amazon warnte, dass das Ökosystem kurz vor einem Kipppunkt steht. „Der Amazonas versorgt rund 80 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzflächen mit Feuchtigkeit – und viele dieser Wasserquellen liegen in Gebieten indigener Völker. „Der Amazonas ist ein vernetztes System. Ohne dieses Zusammenspiel gerät alles aus

dem Gleichgewicht“, berichtet Reiter. „Dabei muss man immer im Hinterkopf halten, dass die ökologische und soziokulturelle Vernetzung des Amazonas der Schlüsselfaktor ist. Im Endeffekt will die Bevölkerung vor Ort einen intakten Lebensraum, medizinische Versorgung, Zugang zu Bildung und Möglichkeiten um ein Einkommen zu erwirtschaften. Im Prinzip also eine funktionierende ökosoziale Marktwirtschaft,“ fasst Reiter ihre Erfahrungen zusammen.

Was Österreich beitragen kann

Der brasilianische Staat steht vor der Herausforderung, Wirtschaftswachstum, globale Nachfrage und Umweltauflagen in Einklang zu bringen. Für Österreich sieht Reiter klare Ansatzpunkte: „Wir können die Entwaldung des Amazonas nicht von hier aus stoppen. Aber wir können durch Know-how, faire Importbedingungen und Unterstützung der lokalen Bevölkerung einen Beitrag leisten.“ Ihr zentrales Fazit: Lösungen müssen dort ansetzen, wo die Probleme entstehen – im direkten Dialog mit den Menschen vor Ort.



Unvorstellbar: Wasserquellen im Amazonasgebiet werden vom Militär bewacht.

Daniela Rosenegger neue Bürgermeisterin in Hof

Nach dem Rücktritt von Bürgermeister Thomas Ließ in Hof fanden Mitte November in der Flachgauer Gemeinde vorgezogene Neuwahlen statt.

Bemerkenswert an dieser Wahl war, dass ausschließlich Frauen kandidierten. Drei Bewerberinnen - von der ÖVP, der SPÖ und den Unabhängigen und Grünen - stellten sich der Wahl. Am Wahlabend konnte sich Daniela Rosenegger, die Kandidatin der ÖVP, deutlich gegen die beiden Mitbewerberinnen durchsetzen. Im ersten Wahlgang erreichte Rosenegger 51 Prozent der Stimmen und gewann die Wahl.

Als wichtigste Aufgaben ihrer bevorstehenden Amtszeit nennt Rosenegger den Neubau der Volksschule, der bis Herbst 2027 abgeschlossen sein soll, sowie die Verkehrs-



LH Edtstadler gratulierte Daniela Rosenegger (l.) noch am Wahlabend.

beruhigung für Hof. „Hier setzen wir auf viele kleine Schritte, um die Verkehrsbelastung für die Bürger von Hof zu verringern. Auch soll das Einbinden der Querstraßen in die Hauptverkehrsstraße schneller und reibungsloser funktionieren“, sagt Rosenegger.

Gewinnspiel: Sassy Konzert in Salzburg und Saalfelden



Sassy, die unverkennbare Stimme der Erfolgsband „Die Seer“ kommt nach Salzburg und Saalfelden. Bei uns können Sie Karten gewinnen.

Wenn Sassy singt, dann erzählt sie echte Geschichten voller Gefühl aus ihrem Leben. Und das spürt man – vom ersten Ton an.

Dieses Jahr kommt sie mit Live-Band nach Saalfelden (am 13.12. um 19:30 Uhr) und nach Salzburg (am 19.12. um 20:00 Uhr) und nimmt alle Zuhörer mit zum Soundtrack ihres Lebens.

kammerngut spannt sich der musikalische Bogen. Freuen Sie sich auf zwei Stunden gefüllt mit Musik, Emotionen und Überraschungen.

1x2 Karten für den 19.12. in Salzburg gewinnen:

Schicken Sie eine E-Mail mit Namen, Adresse und Kennwort Sassy bis 3.12. an: redaktion.wien@bauernzeitung.at und Sie nehmen an der Verlosung teil.

Von Nashville bis ins Salz-

Pflege und Betreuung in Salzburg gesichert

Auch im beschlossenen Budget wurden finanzielle Handlungsspielräume schaffen, um ein funktionierendes Gesundheits- und Sozialsystem für die künftigen Generationen zu erhalten.

„Salzburg hat in den vergangenen Jahren mit den zwei Pflegeplattformen zahlreiche Maßnahmen zur Absicherung unseres Gesundheits- und Pflegesystems gesetzt und dafür auch sehr viel Geld in die Hand genommen. Das zeigt, wie wichtig der Landesregierung dieser Bereich ist. Daher wird das System der Pflege und Betreuung im Bundesland auch künftig, trotz einer sehr angespannten Budgetlage, aufrechterhalten und abgesichert, auch wenn die Opposition das Gegenteil behauptet damit zur Verunsicherung der Bevölkerung beiträgt“, informiert Klubobmann Wolfgang Mayer.

„Wir wollen, dass wir unser Sozial- und Gesundheitssystem auch weiterhin in der derzeitigen Qualität aufrecht erhalten

und dazu müssen wir auch sicherstellen, dass das System auch weiterhin finanzierbar bleibt. Ich möchte an dieser Stelle auch mit zwei Märgen der Opposition aufräumen:

Mehr Geld für Gesundheits- und Sozialwesen

Erstens, die Landesregierung würde im Gesundheits- und Sozialsystem einen existenzgefährdenden Rotstift ansetzen. Das Gegenteil ist der Fall und die objektiven Zahlen sprechen eine ganz andere Sprache: Waren im Jahr 2018 im Sozialbudget noch 430 Millionen Euro budgetiert, sind es für 2026 698 Millionen. Das Gesundheitsbudget umfasste 2018 noch 725 Millionen Euro, im Jahr 2015 sind es bereits 1,3 Milliarden Euro (!).

Zweitens, das eingesparte Geld des Coronabonus würde für die Pflege verloren gehen. Das Gegenteil ist der Fall, natürlich wird das vom Bund zur Verfügung gestellte Geld aus dem Pflegefondsgesetz auch weiterhin im Pflege- und Gesundheitsbereich eingesetzt. Das ist auch gesetzlich ganz klar so festgelegt und das machen wir natürlich auch so“, so Mayer weiter.

„So wichtig es für uns ist, das Gesundheits- und Pflegesystem auch in der Zukunft abzusichern, so klar ist uns auch, dass wir unseren nächsten Generationen nicht einen Schuldenberg in einer derartigen Höhe hinterlassen können, der keinerlei Handlungsspielräume mehr ermöglicht. Während wir 2021 noch 21,7 Millionen saldiert für den Schuldendienst



LABg. Mag. Wolfgang Mayer

aufwenden mussten, sind es 2025 mit etwa 40 Millionen Euro fast doppelt so viel. Es ist klug und verantwortungsvoll, dass wir das Budget konsolidieren und damit handlungsfähig bleiben“, so der ÖVP-Klubobmann abschließend.

Land sichert regionale Gesundheitsversorgung langfristig ab

Das Land Salzburg hat mittels eines neuen Vertrags die vollständige Übernahme des Tauernklinikums mit den Standorten Zell am See und Mittersill unterzeichnet und damit einen wichtigen Meilenstein für die gesundheitliche Infrastruktur erreicht. Ab Anfang 2026 werden das Tauernklinikum sowie das Krankenhaus Oberndorf Teil der neu geschaffenen „Land Salzburg Gesundheits-Holding“.

Versorgung in allen Bezirken gesichert

Gleichzeitig sollen im ersten Quartal 2026 auch fünf Landeskliniken (Salzburg Stadt, Hallein, St. Veit im Pongau, Tamsweg) in diese Holding eingegliedert werden. Mit dieser Struktur will das Land einer-

seits die Eigenständigkeit der einzelnen Spitäler bewahren, andererseits aber Synergien ermöglichen – etwa bei Investitionen, bei der Beschaffung oder bei Spezialisierungen. Gesundheitslandesrätin Daniela Gutschi betont, dass so die Versorgung in allen Bezirken auf „sicheren Beinen“ gestellt wird.

Ein weiterer Vorteil: Durch die Holding verschafft sich das Land eine stärkere Verhandlungsposition, etwa bei Personalgewinnung im In- und Ausland.

Land übernimmt alle Abgänge

Die Übernahme ist auch eine finanzielle Antwort auf steigende Defizite: Bisher trug das Land 80 Prozent der Spitalverluste, künftig übernimmt



Im Bild (v.l.): GF der Gesundheit Innergebirg GmbH Carina Kohlberger-Flöck, Leiter der Salzburger Gesundheitsabteilung Christian Prucher, Landesrätin Daniela Gutschi und Bürgermeister Zell am See Andreas Wimmreuter.

es sämtliche Abgänge beim Tauernklinikum. Langfristig strebt das Land auch eine Harmonisierung des Dienstrechts in allen künftig landeseigenen Spitälern an.

Landeshauptfrau Karoline Edtstadler hebt hervor, dass nach intensiven Verhandlungen eine nachhaltige Lösung gefun-

den wurde, die sowohl die regionale Gesundheitsversorgung stärkt als auch die finanziellen Risiken breiter verteilt.

Mit dem Zusammenschluss verbindet das Land Salzburg Effizienz mit Bürgernähe – ein wichtiger Schritt in Richtung zukunftsfähiges Gesundheitswesen.

Multifunktionales Transitmanagement

Asfinag investiert 40 Millionen Euro für intelligentes Verkehrsmanagement. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz soll der Verkehrsfluss verbessert und die Anrainergemeinden entlastet werden.

Die A10 Tauernautobahn ist eine der österreichweit am stärksten befahrenen Reiserouten. Vor allem von Mai bis September belasten Staus, stundenlange Wartezeiten und massiver Ausweichverkehr die Menschen. Um dem entgegenzuwirken, haben Bund, Land Salzburg und die ASFINAG jetzt ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgestellt: das sogenannte multifunktionale Transitmanagement mit einem 7-Punkte-Programm.

Gleichmäßigen Verkehrsfluss erreichen

Kernziel des Programms ist nicht, alle Staus zu vermeiden – das ist angesichts der hohen Verkehrsspitzen kaum machbar. Stattdessen soll ein gleichmäßiger Verkehrsfluss erreicht, der Ausweichverkehr in die Gemeinden reduziert und damit die Lebensqualität der Anrainer verbessert werden. Ein zentraler Baustein ist der Ausbau der Verkehrssteuerung: Die bestehenden 51 (später insgesamt 59) Überkopfwegweiser werden mit Sensoren ausgestattet. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz und algorithmusbasierten Modellen sollen Verkehrsdaten analysiert werden, um frühzeitig Geschwindigkeitsvorgaben anzupassen. So kann das Tempo schon vor dem Stau reduziert werden – was paradoxerweise den Durchsatz erhöht. Ergänzt wird das durch dynamische Tempolimits, die auf den digitalen Tafeln flexibel angezeigt werden. Auf diese Weise soll

verhindert werden, dass Autofahrer erst spät abbremsen und es dadurch zu Blockabfertigung an Engstellen kommt.

Anrainerinnen und Anrainer profitieren

Mit dem Maßnahmenpaket gelingt es, auf der Hauptschlagader von Nord nach Süd, der Tauernautobahn, erstmals in Österreich ein Transitmanagement mit künstlicher Intelligenz gemeinsam mit der Asfinag zu installieren. Landeshauptfrau Karoline Edtstadler: „Davon profitieren sollen nicht nur die Salzburgerinnen und Salzburger und jene, die durch das Land fahren müssen, sei es der Waren- oder Urlauberverkehr. Vor allem die Anrainerinnen und Anrainer, die ohnehin schon sehr leidgeprüft sind durch die Baustellen der vergangenen Jahre, sollen entlastet werden. Wenn der Durchfluss auf der Autobahn gewährleistet werden kann, müssen die Menschen nicht vor dem Stau flüchten, abfahren und sich durch die Gemeinden quetschen. Wir setzen auf künstliche Intelligenz und verbessern damit die Lebensqualität.“

Spürbare Wirkung schon ab Juni 2026

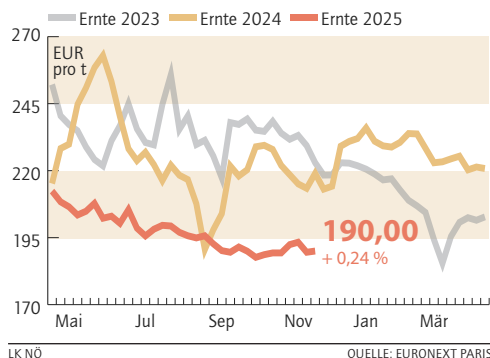
Das Maßnahmenpaket auf der Tauernautobahn wird nun schrittweise umgesetzt. Erste Verbesserungen sollen bereits ab Juni 2026 spürbar sein. Die Anlagen zur Messung und Steuerung des Verkehrs auf der A10 sollen bis 2027 erneuert beziehungsweise errichtet werden.



Lange Staus prägen die Hauptreiseroute A10 seit Jahren und beeinträchtigen den Alltag in den betroffenen Gemeinden. Mit dem neuen Maßnahmenpaket sollen vor allem die Anrainerinnen und Anrainer entlang der Strecke spürbar entlastet werden. Dabei wird auf KI-gestützte Verkehrssteuerung gesetzt. In Summe umfasst das präsentierte multifunktionale Staumanagement ein 7-Punkte-Programm.

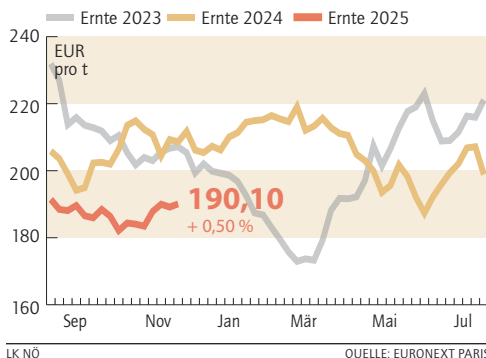
Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



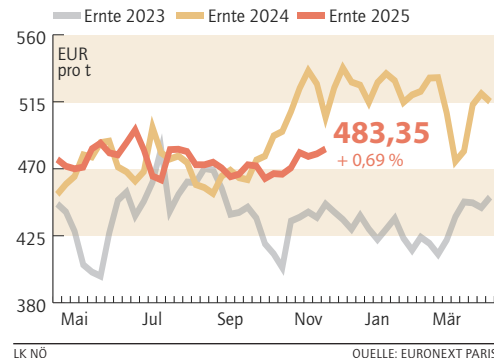
Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



GETREIDEMARKT

Getreidepreise unter Druck

An den internationalen Getreidebörsen sind die Notierungen, diesseits und jenseits des Atlantiks, in der vergangenen Woche erneut unter Druck gekommen – Seit einigen Monaten wurde jede Schätzung zur weltweiten Getreideproduktion 2025/26 nach oben revidiert – In dem neu erschienenen Monatsbericht des Internationalen Getreiderates (IGC) fand der Trend seine Fortsetzung – So hat der IGC seine Prognose zur weltweiten Getreideernte um weitere fünf Mio. Tonnen auf den Rekordwert von 2.430 Mio. Tonnen angehoben – Im Saisonvergleich bedeutet dies ein Plus von 105 Mio. Tonnen – Bei der Schätzung des weltweiten Verbrauchs 2025/26 gab es mit 2.400 Mio. Tonnen keine Änderung zum Vormonatsbericht – An der Euronext Paris gab der März-Weizenkontrakt in der Vorwoche um 2,9 Prozent auf 190,25 €/t nach – Der März-Maiskontrakt verbilligte sich um 2,5 Prozent auf 186,75 €/t – Am heimischen Kassamarkt wurde von guter Nachfrage nach Brotgetreide berichtet – Bei Futtergetreide war die Abgabebereitschaft weiterhin verhalten – An der Wiener Produktenbörse gab Qualitätsweizen in der vergangenen Woche um vier € auf 204,50 €/t nach. Mahlweizen und Futtermais notierten mit 199,50 bzw. 185 €/t.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	15–20
Vorwiegend festkochende Sorten	15–20

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 19.11.2025;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	204–205
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	199–200
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-VO	185
Mais für Industriezwecke		186

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 13.11.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	380–385
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	410–415
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	465–475
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		395–405
Sojabohnen für Futterzwecke		395–405

KARTOFFELMARKT

Sorge wegen Frostnächten

Vom heimischen Speisekartoffelmarkt gibt es wenig Neues zu berichten – Die Priorität liegt weiterhin auf dem Abbau der nicht frostsicheren Lager – Ob und wie viele dieser Provisorien durch die jüngsten Frostnächte von stellenweise bis zu -10 °C bereits in Mitleidenschaft gezogen wurden, ist noch unklar – Insgesamt bleibt das Angebot allerdings mehr als ausreichend – Die Nachfrageseite zeigt sich weiter zweigeteilt – Mit den Umsätzen im Inlandsgeschäft ist man durchaus zufrieden – Der zur Marktentlastung dringend notwendige Exportmarkt bleibt dagegen schwierig – Bei den Erzeugerpreisen gibt es keine Änderungen zu den Vorwochen – In Niederösterreich werden für gute Qualitäten bis zu 20 €/100 kg bezahlt, wobei Abzüge für Logistikaufwände und Exportmöglichkeiten in Rechnung gestellt werden – In Oberösterreich liegen die Preise für mittelfallende Ware, abhängig von Sorte und Qualität, meist zwischen 15 und 20 €/100 kg.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 20.11.2025
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	380–390
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	335–345
Mais für Futterzwecke	lose	335–355

Was Gülle, Mist und Jauche kosten dürfen

Zum Ende der Düngesaison ein Überblick über erzielbare Preise für Wirtschaftsdünger.

CLEMENS WIELTSCH

Gleich vorweg: Anders als in anderen EU-Ländern steht Wirtschaftsdünger in der österreichischen flächengebundenen Tierhaltung nur selten zum Verkauf. Entsprechend sind auch wenig Daten zu konkret gehandelten Mengen und Preisen verfügbar.

LK-Steiermark-Pflanzenbauberater Heinrich Holzner ermittelt aber in regelmäßigen Abständen im Landproduktehandel die Preise für die gängigsten Mineraldünger und vergleicht deren Reinnährstoffpreis mit den durchschnittlichen Nährstoffkonzentrationen verschiedener Wirtschaftsdünger-kategorien. Daraus ergeben sich je nach Tierart unterschiedliche Richtpreise. Laut Holzner ist unverdünnte Milchviehgülle durchschnittlicher Nährstoffgehalte dieser Tage etwa 15,70 Euro pro Kubikmeter „wert“, Schweinegülle kommt auf rund 20,80 Euro pro Kubikmeter und der mancherorts gut verfügbare Pferdemist sei im Vergleich zu Mineraldünger mit gut 9 Euro pro Kubikmeter zu bewerten.

Nur Beprobung schafft Gewissheit

Alle genannten Preise sind laut Holzner aber mit Vorsicht zu genießen. „Für eine faire Bewertung müssen die tatsächlichen Nährstoffgehalte berücksichtigt werden“, so der Experte. Diese weichen in der Praxis oft erheblich von den in der Literatur genannten Standardwerten ab. Im Gegenzug sei auch die

Frage, welchen monetären Wert man der organischen Substanz im Wirtschaftsdünger beimisst, zentral. Diese ist bekanntlich ein wesentlicher Hebel zum Humusaufbau und erhöht Wert beziehungsweise Preis je nach Wirtschaftsdüngerart teils beachtlich.

Logistikkosten entscheidend

Wer in der kommenden Saison mit Abgabe oder Zukauf von Gülle oder Mist liebäugelt, muss außerdem beachten, dass die LK-Zahlen die Ausbringungskosten nicht mitberücksichtigen. Holzner dazu: „Eine pauschale Bewertung dieses Postens ist leider nicht möglich, da er erheblich von der an den betroffenen Betrieben vorhandenen oder zur Verfügung stehenden maschinellen Ausstattung abhängt.“ Eine Berücksichtigung führe je nach Voraussetzungen zu einer deutlichen Reduktion des Marktpreises. Generell sind die Ausbringungskosten aufgrund der geringeren Kubaturen bei Handelsdünger geringer.

Spannend bleiben die Preisentwicklungen dennoch. Denn mit der Einführung der CO₂-Abgabe auf importierte Mineraldünger in der EU (CBAM) rechnen Branchenkenner im kommenden Jahr mit Verwerfungen auf den Düngermärkten. Das dürfte auch den Wirtschaftsdünger einmal mehr als wertvolle Nährstoffquelle attraktiveren. Eine möglichst effiziente Ausbringung zum pflanzenbaulich korrekten Zeitpunkt bleibt freilich Grundvoraussetzung.



Richtpreise für Wirtschaftsdünger

Quelle: Holzner/LK Stmk

Tierart und Dünger	TM-Gehalt Gew %	N _{ff}	P ₂ O ₅	K ₂ O	CaO	MgO	org. Substanz	Preis ohne o.S.
								€/m ³
RINDER								
Milchkühe (inkl. Nachzucht)								
Rottemist	25-40	4,0	4,2	9,1	7,5	3,3	129	24,09
Stallmist (einstreuarm)	20-25	2,9	2,5	4,2	4,2	1,7	145	13,80
Jauche (unverdünnt)	3	3,0	0,2	9,5	0,3	0,5	13	14,23
Gülle (1:1 verdünnt)	5	1,7	1,0	3,3	1,5	0,8	38	7,94
Gülle (unverdünnt)	10	3,4	2,0	6,5	3,0	1,5	75	15,72
Mastrinder (Maissilage)								
Gülle (unverdünnt)	10	4,5	2,5	5,0	2,0	1,0	75,0	16,37
SCHAFE (INKL. LÄMMER)								
Tiefstallmist	25-30	3,9	2,1	4,9	2,8	1,4	140	15,06
PFERDE								
Stallmist	25-30	2,1	1,5	3	1,5	0,8	113	9,05
SCHWEINE								
(bei Phasenfütterung bzw. N- und P-reduzierter Fütterung sind die entsprechenden N- und P ₂ O ₅ -Gehalte um 20 % zu reduzieren)								
Zuchtsauen								
Stallmist	25	3,8	5,5	3,6	5,5	1,8	182	19,47
Jauche	2	3,4	1,0	3,0	0,5	0,2	8	9,80
Gülle (1:1 verdünnt)	5	2,8	2,2	2,0	2,8	0,8	38	10,39
Gülle (unverdünnt)	10	5,6	4,4	4,0	5,6	1,6	75	20,79
Mastschweine								
Gülle (Futtergrundlage MKS-CCM)	5	4,5	3,5	3,5	3,0	1,0	35	16,60
Gülle (Futtergrundlage Getreide)	10	6,0	5,0	4,0	4,5	1,5	75	22,18
Tiefstallmist	30	6,7	4,6	7,3			140	24,36
GEFLÜGEL								
Legehennen								
Frischkot (= unverd. Gülle)	10	2,3	2,5	1,5	5,0	0,5	38	9,60
Trockenkot	50	7,7	12,0	7,0	20,0	2,3	180	40,33
Masthühner								
Festmist	60	8,4	10,0	8,0	10,0	3,0	250	38,88
Puten								
Festmist	50	7,0	10,0	8,0	12,5	2,5	190	36,59

Claas Arion 410 im Einsatz für einen klima- und kostenfitten Wald

In Österreich und Bayern pflegt die Streif Waldbewirtschaftungs GmbH etliche 1000 Hektar Forstbesitz. Um die Kunden seine Bewirtschaftungsphilosophie vom klima- und kostenfitten Wald erleben zu lassen, hat Geschäftsführer Anton Streif einen Schauraum eingerichtet: den 280 Hektar großen Einwald bei Vöcklabruck. „Wir wollen hier zeigen, dass man als Besitzer die Verantwortung dafür hat, den Wald für die nächste Generation vorzubereiten“, erklärt Anton Streif.

Als sich Anton Streif vor fünf Jahren nach einem Ersatz für den alten Waldtraktor umschaute, musste dieser einigen Ansprüchen genügen, die von Traktoren in den Grundvarianten nicht unbedingt erfüllt werden. Claas Werkbeauftragter Johannes Ortmaier konnte für den Arion 410 einen Unterbau



Geschäftsführer Anton Streif

anbieten, mit dem der Traktor für den Forsteinsatz umgerüstet wurde. Rund 1000 Stunden ist der Arion pro Jahr im Einwald unterwegs und wie in jeder Branche sind auch für die Firma Streif unerwartete Stehzeiten Gift. „Das heißt, wir brauchen schnell Ersatzteile, wenn Reparaturen zu machen sind. Damit sind wir bei Bernhard Wölfleder Landtechnik bestens aufgehoben.“

www.claas.at
FIRMENMITTEILUNG

Lumiposa 625 FS – systemisch wirksame insektizide Saatgutbeize

Landwirte wissen: eine ungefährdete Jugendentwicklung der Maispflanzen erheblich positiv auf Ertrag und Qualität bei der Ernte auswirken kann. Mit Lumiposa 625FS behandeltes Maissaatgut stellt sicher, dass Bestände im frühestem Wachstumsstadium vor Schädlingsbefall geschützt sind. Jede Maispflanze erhält die Chance, ihr Ertragspotenzial auszuschöpfen.

Drei gute Gründe für den Einsatz von Lumiposa im Mais:

- hervorragender Schutz gegen Drahtwurm (PflSch Reg. Nr. 4554-0) und Erdraupe sowie Schutz gegen Westlichen Maiswurzelbohrer.

- fördert einen gleichmäßigeren Feldaufgang

- ausgezeichnete Saatgutsicherheit und Effizienz.

Lumiposa 625 FS vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinfor-



Lumiposa fördert die Maispflanze.

mation lesen. Die Versuchsergebnisse überzeugen: +9,1% höherer Feldaufgang bei nicht sichtbarem Befall, 51,7% höherer Feldaufgang bei geringem Drahtwurmbefall und 24,7% höherer Ertrag bei geringem Drahtwurmbefall

www.pioneer.com/at
FIRMENMITTEILUNG

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



Ausgezeichnete Wendigkeit

Große Auszeichnung für den neuen Lintrac 160 LDrive: Der stärkste Traktor der Lindner-Geschichte ist Farm Machine 2026 in der Kategorie Allround-Traktoren. Die neueste Innovation „made in Tirol“ überzeugte die hochkarätig besetzte Jury aus internationalen Landtechnik-Redakteur:innen mit zahlreichen Innovationen: vom stufenlosen ZF-Getriebe über den FPT-Motor bis zum neuen Bedienkonzept. Eines der großen Highlights des neuen Traktors ist die 4-Rad-Lenkung zum wenigsten Modell seiner PS-Klasse. Zum Tragen kommt die Wendig-

keit bei Frontladerarbeiten am Hof, beim Reihenwechsel auf dem Acker oder in engen Gassen. Einsatzprofs sparen wertvolle Zeit, da deutlich weniger Wendemanöver notwendig sind. Die 4-Rad-Lenkung garantiert darüber hinaus Spurtreue und verhindert Flurschäden. Der Spurdurchmesser des Lintrac 160 LDrive liegt mit der mitlenkenden Hinterachse bei nur 8,5 Metern. Die neu konstruierten Gelenkgehäuse sind besonders robust und für größere Reifendimensionen ausgelegt.



STELLENANZEIGEN

Alfaiershof, 6150 Gschnitz sucht Service, Rezeption, Housekeeping – Bewerbung: 0664/5106969; office@alfaiershof.at
Tirol/25K01086

Übernahme Rübenernte 6-reihig, Wahlweise mit oder ohne Abtransport, bzw. direkte Agrana Werksanlieferung, 0664/2020134.
NÖ/25K01036



Landmaschinentechniker

Techniker m/w/d mit abgeschlossener einschlägiger Berufsausbildung, Erfahrung von Vorteil, Führerschein B/F benötigt, Vollzeitstelle ab EUR 2.800,- Brutto, Überbezahlung nach Qualifikation; Bewerbung: ACA Center NÖ-Süd, 2524 Teesdorf, fendt-noe-sued@aca-group.at, 02253/81500.
NÖ/25K01030

REALITÄTEN

Landwirtschaft ca. 7 ha arrondierte Fläche in der Südsteiermark, wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen. 120 Zuchtsauenplätze mit Ferkelaufzucht und derzeit 200 Mastplätzen. Alle Genehmigungen durch Baubescheide vorhanden. Verhandlungsbasis: 600.000,- €. Anfragen: LVG-GmbH August Jost, Tel: 0664/3938799. Stmk./25K01160

Kulturgrund zu verkaufen, ca. 6.900 m², Thaurfelder. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 25K01159 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter
Tirol/25K00055

Oberwölbling: 2,7 ha Wald; Pressbaum: 4,2 ha Grünland/Bauland; Wachau: 4 ha Marillengarten. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099.
NÖ/25K01035

Neu: CO₂ Minus Hackschnitzelheizung kann auch Pflanzenkohle erzeugen

Mit modernen Guntamatic Hackschnitzelheizungen Pflanzenkohle selbst herstellen, CO₂ dauerhaft binden und die Bodenqualität nachhaltig verbessern. Die Powerchip Biochar von Guntamatic bringt erneuerbare Energie und Bodenaufbau in Einklang – eine

Technologie mit Zukunftspotenzial für landwirtschaftliche Betriebe.

Integrierter Biochar-Modus

Die innovative Guntamatic Powerchip Biochar Hackschnitzelheizung schafft neue Perspektiven für eine zukunfts-

orientierte Landwirtschaft. Sie kombiniert hocheffiziente Wärmeerzeugung mit der Produktion von bis zu 25 Prozent hochwertiger Pflanzenkohle im integrierten Biochar-Modus. Die Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen und kann entweder direkt mit Gülle ver-

mischt oder in Big Bags zwischengelagert werden.

Verbesserung der Bodenstruktur

Die gewonnene Pflanzenkohle speichert Kohlenstoff über Jahrzehnte hinweg und entzieht der Atmosphäre aktiv CO₂. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur spürbar: Sie erhöht die Wasser- und Nährstoffspeicherung, bindet Schadstoffe und reduziert den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika.

So entsteht Terra Preta, bekannt als ein besonders fruchtbarer, strukturstabiler Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit, der als Modell für eine nachhaltige und resiliente Landwirtschaft gilt. In der ökologischen Landwirtschaft ist diese Technologie bereits erfolgreich im Einsatz.

Informationen: Tel. 0 72 76/ 24 41-0, www.guntamatic.com

ANZEIGE



Hackschnitzel-Heizungen vom Experten Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann nebenbei saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

Einheimische Familie sucht kleine Landwirtschaft zur Weiterführung/ Hofübernahme im Tiroler Unterland, 0676/7404266. Tirol/25K01156

Wo Natur und Freiraum zusammentreffen – Saalfelden Über dem Ritzensee liegt eine besondere Hofanlage mit 12,8 ha, eigener Wasserquelle, Stallungen für Pferde, Gastronomie u. Apartmentvermietung, € 8.5 Mio. Hr. Josef Linecker, +43/664/2632101, www.linecker-partner.com Sbg./25K01092

Gesucht: Alm/Bauernhaus Nähe Salzburg: Für vorgemerkte Kunden suchen wir eine Alm oder ein Bauernhaus in ruhiger, sonniger Panoramalage, wir freuen uns über Ihren Anruf! Frau Andrea Linecker, +43/664/5364035, www.linecker-partner.com Sbg./25K01093

PACHT

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten für Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- Euro im Jahr, +43660/1526040, www.huetteland.com Tirol/25K00056

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krens, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. NÖ/25K00813

PARTNERSUCHE

Ein Südoststeirer sucht eine Frau (58 bis 68 Jahre), bin Nichtraucher und Nichttrinker, 0664/5687244. Stmk./25K01166

Kathi 66 Witwe, mobil und ungebunden sucht einen treuen Partner vom Land der mit ihr durchs Leben tanzt. 0664/88262264, Liebe&Glück. NÖ/25K01088

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/25K01028

TIERMARKT

Fertig-Mäster für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht - Mindestmastplatz für 10 Stk. benötigt - ohne eigenen Geldeinsatz; für konventionelle und BIO-Betriebe. Fa. Schalk, 0664/2441852. Kauf selbstverständlich auch möglich. Stmk./25K01163

Fleckvieh Herdebuch-Zuchtstier, 1 Jahr alt, zu verkaufen, 0676/5926224. Tirol/25K01158



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. OÖ/25K00790

Verkaufe hochtrachtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/25K01099

Suche Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe) Firma Schalk, Tel: 03115/3879. Stmk./25K01164

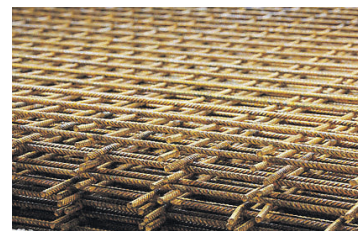
Kaufe Nutz- Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel, 0664/3586401. Stmk./25K01080

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K00851

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K00849

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K00761

Es gibt noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierrinder auf der 300ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653. Tirol/25K00743



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00786

FUTTERBÖRSE

Heu, Stroh und Siloballen (auch BIO), liefert Franz, 0049/171/9722365. OÖ/25K01118

Verkaufe ca. 120 Silomaisballen, gute Qualität, 0650/7504040. NÖ/25K01100

Verkaufe Gerste für Zuchtbetriebe, beste Qualität, über 65 HL, mit Zustellung, sowie Trockenmais, 0664/3926991. NÖ/25K01040

Kaufe jede Menge Nassmais zu Bestpreisen, mit Feldabholung, 0664/3926991. NÖ/25K01038

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K00815

**Form- u. Rundrohre-Aktion**

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00787

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K00814

Heu, Stroh, Strohmehl, Birtreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K00809

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K00801

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K00769

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930. OÖ/25K00804

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749. Stmk./25K00768

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K00762

DIREKT-VERMARKTUNG

Räucherschranke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. Stmk./25K01162

FORST UND HOLZ**Hackgut zu verkaufen**

Hackgut trocken zu verkaufen. Weich- u. Hartholz gemischt. 30€/m³. Bei Interesse +43676821270201. OÖ/25K01168

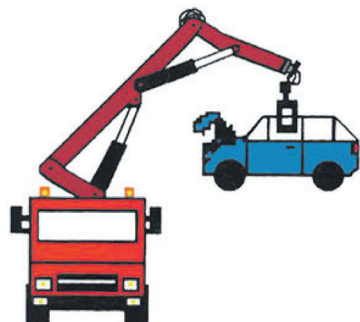
Kaufe Energieholz ab Stock, Großbäume neben Feldwegen, Straßen, Gleisen, Stromleitungen; Umkreis Wien, 0664/8210877. NÖ/25K00896

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@ mohik.at, 0676/846302612. Stmk./25K00855

www.seilwindenseile.at

Forstseile, Forstketten und Forstzubehör. In Spitzenqualität zu attraktiven Preisen! Stmk./25K00902

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadtbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K00782

KRAFTFAHRZEUGE

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K00812

TRAPEZBLECHE

direkt ab Werk - sofort verfügbar oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneel, Kantenteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Verkaufe Hyundai ix20, BJ. 2013, 70.000 km, Pensionistenfahrzeug, Garagen gepflegt top Zustand, VP: 7.000,- €, 0660/6541220. NÖ/25K01029

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K00810

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K00805

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K00803

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter/Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K00802

MASCHINEN UND GERÄTE

CARRE Rotorhacke, 4 - 9 m mit Yetter Sterne, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K01103

Suche 1-Achs Kipper, Brantner oder ähnlichen, 4-6t, 0664/5216934. NÖ/25K01090

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp. NÖ/25K00972

Verkaufe Drehwerk (VOEST) und Seitenkippschaufel für Radlader, 0664/1132632. Stmk./25K01165

Verkaufe Häcksler Epple 1036, guter Zustand, 0680/5561455. Stmk./25K01161

Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile, 0664/1446073. OÖ/25K00966



Waagen & Fleischereimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00925

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K00900

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan. 0676/9401064. Stmk./25K00899

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00817

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. OÖ/25K00767

LANDW. FAHRZEUGE

Suche für Massey Ferguson 4270 ein Tauschgetriebe 24/24 mit 2 Laststufen oder Traktor zum Ausschachten, Bez. Braunau/OÖ. 0664/73542449. OÖ/25K01157

Steyr 4100 Multi, Stage 5, 101 PS - 74 kw, BJ: 2023, Bh: 245, mit Frontlader, Reifenabstand 1,90 m, zu verkaufen, 0664/2861194. NÖ/25K01096

Suche Mähdrescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K00912

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K00818

Laufschienen für Schubtore



Entwässerungsrinne
07277/2598

B
Ihr Spezialist
www.bauernfeind.at

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K00771

VERSCHIEDENES

Brennkessel Kupfer 80l gebr. wg. Neuansch. Kippbrennk. Holzheiz. kpl. mit Tellerkühlanlage und Tempanz. guter Zustand 0670/5094139.

Tirol/25K01121

Milchtank, 800 l, selbstreinigend, mit Kühlung, zu verkaufen, Kitzbühel, 0664/9057436. Tirol/25K01117

Jetzt Düngeraktion nutzen! Lose oder im Big Bag, mit Zustellung, 02782/21212. NÖ/25K01041

Kaufe jede Menge Nassmais, plus Spätlieferprämie, mit Feldabholung, 0664/3926991.

NÖ/25K01039

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at

NÖ/25K00816

Übernahme Rübenernte 6-reihig, Wahlweise mit oder ohne Abtransport, bzw. direkte Agrana Werksanlieferung, 0664/2020134. Stmk./25K01037



Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 0660/6083663. NÖ/25K00853

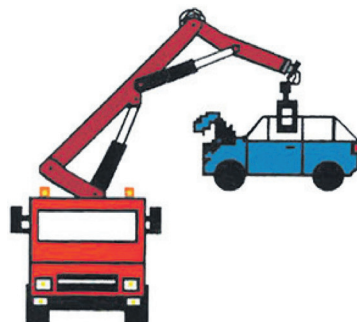
Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/25K00792

SCHWEINESTALL.
PLANEN. FERTIGEN. AUSFÜHREN. **HÖRMANN**



Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwertung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/25K00765



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. NÖ/25K00811

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K00808



Dieseltankanlage - Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at OÖ/25K00789

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120. OÖ/25K00783

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00766

Brunnenbau
Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178. NÖ/25K00073



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K00785

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. OÖ/25K00770



Fernwärmerohre aus Kunststoff, Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. OÖ/25K00788

Wortanzeigen

- @ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at
- ☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25
- ☎ OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0
- ☎ STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13



Tajfun Forstseilwinden: VIP Pro 90 Getriebewinde mit Knickschild und 9 t Zugkraft, inkl. automatischem Seilausstoß. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



SOMA Schneepflüge: 1,5 bis 3,3 m Arbeitsbreite, mit Hardox oder Gummischürfleiste, großes Lager an Vario- und Schwenkpflügen, mit mechanischer Fahrsicherung. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



Tajfun Dreipunkt-Forstkran: Reichweite bis 8,6 m, Dreipunktaufhängung Kat. 2 / 3, hydraulisches System. Optional mit Anhänger, Funk- oder Joystick-Steuerung, Ölkühler u.v.m. Top-Qualität mit SOMA-Gütesiegel. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



SOMA Schneeketten-Aktion: spezielle Oberflächenhärte - vollständig galvanisiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



SOMA Schneeketten-Aktion: Spezielle Oberflächenhärte - Alle Forstketten lackiert, alle gängigen Dimensionen auf Lager, viele Modelle und Ausführungen verfügbar. Infos unter: 03170-225, www.soma.at



SOMA Zapfwellengeneratoren: Rüsten Sie sich für den nächsten Stromausfall! Von 13,5 bis 50 kVA erhältlich, langlebige Qualität, inkl. AVR Regler. Infos unter: 03170-225, www.soma.at

Kleine Hände - große Bäume

Das Ökosoziale Forum Salzburg startet gemeinsam mit der Landesforstdirektion, den Salzburger Lagerhäusern und der Landjugend Salzburg das Bildungsprojekt „Baum macht Schule“.

Für Volksschulkinder zwischen sieben und zehn Jahren ist das Projekt Baum macht Schule konzipiert: „Kinder erleben hier, dass ein kleiner Samen mit Fürsorge und Geduld zu einem kräftigen Baum heranwächst – ein wunderschönes Sinnbild für Verantwortung und Nachhaltigkeit“, erklärt ÖSF Präsidentin Anna Doblhofer-Bachleitner.



Projektstart war in der Volksschule in Bergheim: „Mit „Baum macht Schule“ wächst nicht nur Wissen sondern auch Bewusstsein für Natur, Wald und die Verantwortung für kommenden Generationen“, so VPräs. Quehenberger.

Theorie und Praxis verbinden

„Wir haben in einer ersten Phase des Projektes Schulen eingeladen, die Interesse daran haben, mit uns gemeinsam das Projekt über 3 Jahre hinweg zu begleiten und freuen uns über in Summe 5 Schulen, die

mitmachen“, informiert die Geschäftsführerin des Ökosozialen Forums Salzburg Alexandra Voithofer. In den Schulen werden die Schüler/innen gemeinsam mit ihren Lehrkräften ihre eigenen Bäum-

chen säen, pflegen und beim Wachsen begleiten. „Unser Ziel ist es, Theorie und Praxis zu verbinden“, informiert der Landesforstdirektor Michael Mitter, der mit seinem Team die Betreuung der Schulen vor

Ort übernimmt. Dabei lernen Kinder den Kreislauf des Waldes kennen.

Den Wert unserer Wälder verstehen

„Wenn Kinder selbst Hand anlegen dürfen, verstehen sie den Wert unserer Wälder auf ganz neue Weise. Sie lernen die verschiedenen Funktionen der Bäume kennen und werden so zu kleinen Botschafterinnen und Botschaftern für eine nachhaltige Zukunft“, betont der Vizepräsident des Ökosozialen Forums, Rupert Quehenberger.

Das Projekt läuft über mehrere Schuljahre und wird von den Partnerorganisationen des Ökosozialen Forums finanziell und fachlich unterstützt.

Der STEYR ABSOLUT CVT mit bis zu 302 PS

DIE **ABSOLUT**
ERFAHRUNG



steyr-traktoren.com

0,49%
1 JAHR

0,99%
3 JAHRE

1,99%
5 JAHRE

Der 6280 ABSOLUT CVT setzt neue Maßstäbe in der modernen Landtechnik. Die am besten geräuschisolierte Kabine auf dem Markt mit einer geräumigen Arbeitsumgebung, 302 PS Motorleistung in kompakter Bauweise, große Reifen mit 2,05 m Durchmesser und die neueste Onboard-Konnektivität. Ob Sie nun Landwirt, Fahrer oder Betriebsleiter sind, unser neues Absolut-Flaggschiff erfüllt höchste Anforderungen an Produktivität, Komfort und reduziert die Betriebskosten durch modernste Technologie.

» Betreten Sie Ihre Komfortzone. Ein Arbeitsplatz für Leistungsträger. Made in Austria.

CNH | CAPITAL

STEYR
TRAKTOREN

* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich. Die Zinsen können bei abweichenden Laufzeiten bzw. abhängig von Zahlungsintervallen variieren. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung. Fehler, Irrtum, Änderung und Widerruf vorbehalten.